

Japankäfer: Flugzeit hat begonnen, Massnahmen sind in Kraft getreten

SEITE 2

Konzerte: Geheimes und Romantisches von Schubert bis Takemitsu

SEITE 7

Beachvolleyball: Jonathan Jordan fährt nach Düsseldorf

SEITE 13

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 85.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.–**

Grossauflage **Fr. 700.–**

HILL CHILL Das Musikfestival fand am Wochenende zum 23. Mal im Sarasinpark statt

Das Hill Chill bleibt ein Festival für die ganze Familie

Die emotionale Bindung ans Riehener Musikfestival bleibt hoch: Viele Eltern feierten bereits als Teenager auf dem Hill Chill und kehren nun mit den eigenen Kindern als Gäste oder Helfer zurück.

BORIS BURKHARDT

Früher war Thomas oft auf dem Hill Chill. Nach einer langen Pause war er am Samstag bereits das zweite Jahr in Folge dort. Thomas ist heute 43; auf seinem Arm hält er seinen dreijährigen Sohn, während auf der Bühne Baye Magatte Ndiaye mit seiner Band Jurafro auf seinen Trommeln verschiedene afrikanische und karibische Stile vereinigt und sein Publikum auf Französisch antreibt. «Mit der Familie ist es anders», sagt Thomas und lacht: «Wir sind tendenziell etwas früher da und gehen auch etwas früher.»

Die Stimmung ist gut am Samstag gegen halb acht im Sarasinpark vor der Hauptbühne gegenüber dem namensgebenden Hügel. Die Sonne nähert sich dem Tüllinger und brennt nicht mehr wie bisher den ganzen Tag. Dennoch bleibt es natürlich sehr warm; für ein Sommerfestival aber eigentlich das perfekte Wetter. Nur wenig abseits der Bühne der Publikumsfläche füllen sich grosse und kleine Gäste immer wieder ihre Becher an einem bereitgestellten Wasserhahn. Ein junger Teenager hat sich die Spritze des Kärchergeräts daneben geschnappt und verpasst Gleichaltrigen, die ihm zu nahe kommen, eine ordentliche Dusche.

Pflichttermin für Locals

Wie Thomas hat auch Louis (44) früher viel Zeit im Sarasinpark verbracht. In Riehen aufgewachsen, ist das Hill Chill ein Pflichttermin für ihn: «Viele Gesichter hier sieht man nur einmal im Jahr.» Auch Louis ist inzwischen Vater dreier Kinder: Seine zwei Töchter im Primarschulalter sind an den grossen Kopfhörern in knalligen Farben erkennbar. Der 20 Monate alte Charles trägt sie in Pink. Er hält sich mit dem rechten Arm am Ständer des Sonnenpavillons fest; den rechten Fuss hat er auf den Betonsockel gestellt. Seine Hüfte versucht, im Takt mitzuwippen.

Das Hill Chill ist seit Beginn ein unkompliziertes Festival geblieben, das sich wohl wie keines in der Region



Café da Manhã mit der Riehener Sängerin Debora Monfregola eröffnen das Festival auf der Hill-Bühne und geniessen ihren ersten Auftritt am Hill Chill.

Foto: Philippe Jaquet

auch für Familien eignet. Selbst unter den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, etwa an der Kasse, sind einige Kinder und Jugendliche. Jung ist das Festival seit seiner Gründung 2001 geblieben; das 20-köpfige Organisationskomitee wird unter anderem von Liane Schürch (29) und Stephi Knecht (34) geleitet.

Wohlgesinnte Anwohner

Neben einem Stamm von Helfern kann das OK auch jedes Jahr aufeinige neue Ehrenamtliche setzen, die sich erstmals einbringen wollen, auch von jenseits der Grenze, wie Knecht erzählt. Auch Schürch wurde als Teenagerin von Freundinnen angesprochen, ob sie nicht helfen wolle. «Aber die Rekrutierung ist generell anspruchsvoller geworden», sagt Knecht. Auch bei den Anwohnern hat sich das Festival in seiner 23. Ausgabe etabliert. Lärmbeschwerden gehören offenbar der Vergangenheit an; mittlerweile dürfen die Bands bis Mitternacht spielen. «Die Anwohner sind uns mehrheitlich wohlgesinnt; wir bekommen sogar Komplimente während des Aufbaus», sagt Knecht und lacht: «Andere fahren vielleicht weg während des Wochenendes.»

Am frühen Samstagabend sitzen viele Familien – aber auch sonstige Gruppen – auf Picknickdecken im Gras im Bereich der zweiten Bühne, die ganz pragmatisch den Namen des nebenliegenden Weihers trägt. Hier singt die 23-jährige Nelia Masengu

mit ihrer Band. Seit vier Jahren lebt die Schweizerin mit kongolesischen Wurzeln in Basel; seit fünf Jahren macht sie Musik in der Richtung Indie-Soul und Pop, gesungen auf Französisch und der kongolesischen Sprache Lingala. Am Hill Chill steht Masengu aber zum ersten Mal auf der Bühne: «Es ist ein sehr schöner Ort», sagt sie. Das Publikum sei «ein bisschen anders», meint sie in Hinblick auf die Familien, lobt aber das «sehr einladende Format». Sie war bereits am Freitag vor Ort, um als Zuhörerin ihrer zwei Jahre jüngeren Kollegin Keza aus Zürich zu lauschen. Auch nach ihrem Auftritt am Samstag will Masengu den Abend über bleiben.

«Unser Ziel ist es nach wie vor, den Nachwuchs zu fördern», erklärt Schürch. Das Booking-Team, das aus zwei Musikern bestehe, sehe sich dazu auch Musikwettbewerbe in der Region an; das Bündner Duo Ladunna zweier junger Frauen, das am Freitagabend auf der Hill-Bühne spielt, erreichte im April beim Basel Spring Contest den zweiten Platz. «Einige unserer früheren Headliner sind auf dem Hill Chill gross geworden, etwa die österreichische Sängerin Uche Yara, die vergangenes Jahr hier sang», sagt Knecht: «Sie könnten wir uns dieses Jahr schon nicht mehr leisten.»

Die Riehener Sängerin Debora Monfregola und ihre Band Café da Manhã spielen zum ersten Mal auf dem Hill Chill; sie wurden von den Organisatoren kurzfristig angefragt.

Die Band macht am Freitag um halb sechs den Auftakt auf der Hill-Bühne vor einer Handvoll Leute. «Bei unserem Auftritt war es sehr heiss», sagt Monfregola später im Gespräch mit der RZ. Auch die 32-Jährige ist in Riehen aufgewachsen: «Es ist schön, als Erwachsene zu spielen, wo man als Teenager gefeiert hat», sagt sie. Vor drei Jahren tat sich die ausgebildete Sängerin mit dem brasilianischen Musiker Daniel Messina zusammen. Obwohl Monfregola italienische statt lusophonischer Wurzeln hat, singt sie die Texte zu Bossa Nova und Samba auf Brasilianisch.

Besucherkzahl unter Erwartungen

Trotz der guten Stimmung zählten die Organisatoren an beiden Tagen nur 1800 Besucher, weit entfernt von 3500 zu Hochzeiten wie etwa dem Rekordjahr 2017. «Am Freitagabend lag die Besucherkzahl trotz schönem Wetter deutlich unter unseren Erwartungen», schreibt Schürch nach dem Festival. Ob es an Konkurrenzveranstaltungen lag, an der Tatsache, dass vergangenes Jahr zum ersten Mal ein fester Eintrittspreis galt und damit das Konzept aufgegeben wurde, dass jeder als Eintritt zahlt, was er will? Die Organisatoren wollen die Gründe offen analysieren und das Konzept anpassen. «Unser Ziel ist, dass es auch 2026 ein Hill Chill gibt – in welcher Form, ist aber noch unklar», schreibt Schürch.

Mehr Bilder zum Hill Chill auf Seite 8!

Fussballtrophäen in der Barfüsserkirche

rz. Anlässlich der Uefa Women's Euro 2025 präsentiert das Historische Museum Basel eine hochkarätige Auswahl nationaler und internationaler Fussballpokale, so eine Medienmitteilung vom Dienstag. Die Sonderausstellung «Pokale zum Träumen» ist noch bis zum 27. Juli in der Barfüsserkirche in Basel zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Gezeigt werden insgesamt neun Trophäen aus dem Frauen- und Männerfussball. Zu den Highlights gehören die Trophäe der Uefa Women's Euro, die Uefa Champions League Pokale der Männer und der Frauen und die diesjährigen Double-Pokale des FC Basel: der Pokal Schweizer Fussballmeister und der Schweizer Cup-Pokal. Ein besonderes Zeichen setzt die Trophäe der Women's Street-football Euro 2025, einem Turnier, das vom Verein Surprise für Frauen in schwierigen Lebenslagen organisiert wird. An einer Selfie-Station können die Besucherinnen und Besucher zudem einen Pokal virtuell in die Höhe stemmen und ein persönliches Erinnerungsfoto schiessen.

Der Pokal hat eine lange Tradition: Sein Ursprung liegt im kirchlichen Kelch des Mittelalters, der sich im Lauf der Jahrhunderte vom rituellen Gefäss zum weltlichen Symbol wandelte. Ab dem 19. Jahrhundert wurde der Pokal durch den aufkommenden Sport zur zentralen Auszeichnung von Leistung, Erfolg und Ruhm – bis heute. Mit der Ausstellung knüpft das Historische Museum an seine eigene Sammlungstradition an: In den vergangenen rund 130 Jahren wurden immer wieder Pokale in den Bestand aufgenommen.



Die UEFA Europa League Trophy.

Foto: © Philipp Emmel / HMB

WALDBRANDGEFAHR Das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt mahnt zur Vorsicht

Offenes Feuer nur in festen Feuerstellen

rz. Die anhaltende Hitze und Trockenheit der vergangenen Tage hat die Waldbrandgefahr auch im Kanton Basel-Stadt erheblich verschärft. Schon am 26. Juni meldete das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt Basel-Stadt, die Waldbrandgefahr in den Kantonen Basel-Stadt und auch Baselland sei inzwischen erheblich und es gelte die Waldbrandgefahrenstufe 3. Feuer sollten nur in festen Feuerstellen entfacht und das Feuer stets im Auge behalten werden.

Bei erheblicher Waldbrandgefahr könnten Flächenbrände entstehen, heisst es in einer Medienmitteilung.

Die Streuschicht könne sich sehr leicht entzünden. Im Nadelholz, bei niedrigen Baumgruppen sowie an Hanglagen seien Kronenfeuer möglich. Flugfeuer seien mit Wind möglich, insbesondere in Nadelholzbeständen.

Angesichts dieser brisanten Lage ruft das Amt für Wald beider Basel die Bevölkerung beider Basel zum vorsichtigen Umgang mit Feuer auf und bittet insbesondere um die Einhaltung folgender Verhaltensweisen:

- Beim Grillieren sind immer fest eingerichtete Feuerstellen oder Cheminées zu benutzen.

- Funkenwurf und die Windverhältnisse sind zu beachten. Bei starkem Wind darf kein Feuer entfacht werden.
- Benutzte Feuerstellen und Cheminées dürfen nie unbeaufsichtigt sein und erst verlassen werden, wenn die Glut vollständig gelöscht ist.
- Keine Raucherwaren wegwerfen.

Aufgrund der anhaltend hohen Temperaturen und auch der starken Sonneneinstrahlung ist inzwischen auch die Luftfeuchtigkeit deutlich gesunken. Teilweise sei das Risiko der Brandentstehung und -ausbreitung zwar bei üppiger und grüner Vegetation etwas

reduziert, wo aber eine grüne Bodenvegetation fehle, seien auch flächige Brände nicht ausgeschlossen. Einzelne Niederschläge oder Gewitter könnten im Moment nur punktuell Entspannung bringen.

Gemäss Lokalprognosen von Meteo Swiss ist vor Sonntagabend kaum mit Niederschlägen zu rechnen, und wenn, dann nicht in grossem Umfang. Auch bezüglich der Hitze herrscht gegenwärtig Stufe 3. Es wird empfohlen, regelmässig und ausreichend möglichst ungesüsste Flüssigkeit zu trinken und sich vor direkter Sonneneinstrahlung zu schützen.

Reklameteil

Picanha – einfach spitze unser Huftspitz!

ganz gebraten als Roastbeef oder als Steak vom Grill

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77



KORRIGENDUM I

Nicht in Bettingen eingebürgert

mf. Bei der Publikation der Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Bettingen vor einer Woche (RZ26 vom 27.6.2025, S.2) ist leider ein Fehler passiert. Carlos Mojentale und seine beiden Kinder sowie Rasmus Wyss wurden zwar durchaus in Bettingen eingebürgert, wie uns dies die Bürgergemeinde Bettingen auch korrekt mitteilte. Brigitte Hagen und Wolfgang-Michael Metzger hingegen sind nicht von der Bürgergemeinde Bettingen eingebürgert worden, sondern von der Bürgergemeinde Riehen – vor sage und schreibe drei Jahren. Die Namen schlummerten in der Zwischenzeit in einer Textvorlage und tauchten durch eine Unachtsamkeit letzten Freitag unbemerkt und unbewusst in der Bettinger Publikation auf.

KORRIGENDUM II

Richtiges Ergebnis der Abstimmung



rs. In der Berichterstattung zur ausserordentlichen Bettinger Einwohnergemeindeversammlung vom 24. Juni (RZ26 vom 27.6.2025, S. 2) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Antrag auf Nichtintreten auf die Vorlage zum Kaufentscheid zur Parzelle 4 St. Chrischona wurde mit 105 Ja-Stimmen bei 52 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen angenommen. Die im Bericht irrtümlich publizierten Zahlen beziehen sich auf einen vorangegangenen Antrag zur Abänderung der Traktandenliste.

Zeugenaufruf zu Brandfall

rz. Am Samstag, 28. Juni, um 2.20 Uhr, brannten auf einem Parkplatz beim Kilchgrund an der Verzweigung zur Aeusseren Baselstrasse in Riehen zwei Personenwagen, teilte die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt gleichentags mit. Es wurden keine Personen verletzt. Die bisherigen Ermittlungen der Kriminalpolizei der Staatsanwaltschaft ergaben, dass ein Passant den Brand der Autos gemeldet hatte. Die Berufsfeuerwehr der Rettung Basel-Stadt konnte das Feuer in der Folge löschen. Die Autos seien total beschädigt.

Die Brandursache sei noch nicht geklärt und Gegenstand der Ermittlungen der Kriminalpolizei der Staatsanwaltschaft. Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr der Rettung Basel-Stadt und Patrouillen der Polizei. Personen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit der Kriminalpolizei der Staatsanwaltschaft über die Telefonnummer 061 267 71 11 oder mit der nächsten Polizeiwache in Verbindung zu setzen.

Autobahnausfahrt Riehenstrasse zu

rz. Seit dieser Woche und voraussichtlich bis zum 22. August ist die Autobahnausfahrt Riehenstrasse der A2 von der Schweiz her Richtung Deutschland gesperrt, wie aus einer Medienmitteilung des Bundesamts für Strassen (ASTRA) hervorgeht. Wer von der Autobahn her beim Badischen Bahnhof Richtung Riehen in die Riehenstrasse einbiegen will, verlässt die Autobahn am besten über die Ausfahrt Grenzachstrasse und folgt der Schwarzwaldstrasse unterhalb der Autobahnfahrspur bis zur Ampel beim Badischen Bahnhof.

Die Instandsetzung der Ausfahrt Riehenstrasse ist Grund für die Sperrung. Die Sperrung der Ausfahrt Riehenstrasse in Fahrtrichtung Deutschland erfolgt bewusst während der Sommermonate, in einer verkehrsärmeren Zeit.

JAPANKÄFER Allgemeinverfügung tritt in Kraft

Massnahmen auch in Riehen und Bettingen

rz. Die Flugzeit der Japankäfer hat begonnen. Die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt intensivieren nach den ersten Funden von Japankäfern am 23. Juni in der Brüglinger Ebene in Münchenstein und im Wenkenpark Riehen sowie am 24. Juni im Rosenfeldpark Basel ihre Massnahmen, so eine Medienmitteilung des Bau- und Verkehrsdepartements Basel-Stadt und der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft von vergangener Woche. Ziel sei, den Schädling so schnell wie möglich zu bekämpfen und die Ausbreitung zu verhindern. Die Massnahmen kommen mit der publizierten Allgemeinverfügung zum Tragen. Bis Ende September gilt im Befallsherd ein Bewässerungsverbot für Rasen- und Grünflächen sowie ein Transportverbot für Grüngut und Erde.

Die Fallenstandorte und Kontrollen wurden deutlich intensiviert und das befallene Gebiet in einen Befallsherd und eine Pufferzone ausgetrennt. Die Bekämpfungsmassnahmen in der Allgemeinverfügung bleiben gegenüber 2024 weitgehend unverändert und werden Stichprobenartig kontrolliert.

Das Ziel des Bewässerungsverbots ist, die Grünflächen möglichst unattraktiv für die Japankäferweibchen zu machen, die ihre Eier bevorzugt in feuchten Wiesen ablegen. Das Giessen von Blumen und Gemüse im Garten ist weiterhin erlaubt. Sportrasen-Grünflächen sind vom Verbot ausgenommen.



Die fünf weissen Haarbüschel auf den Körperseiten und die zwei am Hinterleib unterscheiden den Japankäfer vom hiesigen Gartenlaubkäfer. Foto: © Shutterstock

Betreiber von Sportrasenflächen können beim kantonalen Pflanzenschutzdienst ein Gesuch anfordern. Auf diesen Flächen müssen im Herbst erneut Nematoden (Fadenwürmer) für die Bekämpfung eingesetzt werden. Diese Ausnahme gilt nur für Sportrasen-Grünflächen, nicht für Privatgärten.

Grünabfuhr nicht beeinträchtigt

Um eine Verschleppung des Japankäfers zu verhindern, ist es während der Flugzeit des Japankäfers verboten, Grüngut aus dem Befallsherd und der Pufferzone zu transportieren. Die reguläre Grüngutabfuhr der Gemeinden bleibt davon unberührt und kann weiter genutzt werden, was auch in

LESERBRIEFE

Auf Kosten der Riehener Autofahrer

Mit grossem Unverständnis las ich in der RZ vom 27. Juni, dass ausgerechnet die Partei der Gemeindepräsidentin, deren Departement am meisten Pendlerparkkarten beansprucht, Motionen zum Thema Parkkartengebühren einreicht. Eine Erhöhung der Parkkartengebühren kommt für mich höchstens bei der Jahresgebühr der Pendlerparkkarten infrage, und zwar auf die Höhe des Jahres-U-Abos des TNW. Gleichzeitig sollte jeder Pendler seine Parkkarte selbst berappen müssen, so wie das Anwohner jetzt schon tun. Ich vermute nämlich, dass, wenn allein die Angestellten der Gemeinde ihre Pendlerparkkarte zum neuen Preis in der Höhe eines Jahres-U-Abos selbst bezahlen müssten, ein grosser Betrag eingespart werden könnte. Für mich stellt sich auch immer wieder die Frage, wieso Pendler mit Nummernschild BS oder LÖ und unsere elsässischen Nachbarn eine Pendlerparkkarte bekommen. Finanzieren wir doch bereits zwei grosse Pendlerparkhäuser in Weil und Saint Louis, welche stets leer stehen. Auch grenzt es für mich an unlauterem Wettbewerb, dass stets mehr Parkkarten verkauft werden, und dies bei einem immensen Parkplatzabbau. Abschliessend bin ich dagegen, dass linke Wohlfühlfantasien durch eine Erhöhung der Anwohnerparkkarten finanziert werden sollen.

Ich wünsche ganz Riehen schöne Sommerferien und hoffe, dass diese Motionen nur ein blasser Wahlkampfballon sind. Philipp Schopfer, Riehen

Schildbürgerstreich verhindern

Nachdem die Stadt Basel ein rigoreses Parkplatzmanagement einführt, sah sich Riehen gezwungen, die Parkkarte zu Selbstkostenpreisen einzuführen, um den auswärtigen Pendlerverkehr zu beschränken, damit die Riehener Einwohn-

ner die mit Steuern bezahlten Parkplätze auch nutzen können. Dies führte dazu, dass Riehen sehr günstige Parkplätze für Einwohner anbietet, während andere Gemeinden darauf verzichten. Dadurch ist die Aussage, dass die Parkplätze in Riehen zu den günstigsten in der Schweiz gehören, irreführend, da alle Gemeinden, welche keine Gebühren verlangen, entsprechend günstiger sind als Riehen und dies sind viele in der Schweiz. Umso stossender ist es, dass nun die linken Parteien die Parkplätze massiv verteuern wollen, um damit den überbordenden Verwaltungsapparat weiter zu finanzieren, und zwar durch die ärmere Bevölkerung und den Mittelstand, da sich die Reichen einen eigenen Parkplatz leisten können.

Dieser Schildbürgerstreich, welcher einer doppelten Besteuerung entspricht, muss entsprechend verhindert werden. Es kann nicht sein, dass Fehlentscheide der Verwaltung durch den Steuerzahler gebüsst werden müssen. Eine Behörde und politische Parteien sollten nicht darauf aus sein, ihre Bürger zu schröpfen, sondern diesen Wertschätzung entgegenzubringen, indem sie die Ausgaben so niedrig wie möglich halten. Jeder normale Haushalt, wenn er in die roten Zahlen gerät, schaut darauf, wo er Ausgaben kürzen kann, während der Staat, da es nicht sein Geld ist, schaut, wo er noch mehr einnehmen kann.

Markus Grob und Iris Pantaleoni Grob, Riehen

Richtlinien für Leserbriefe

Leserbriefe freuen uns. Bitte beachten Sie folgende Richtlinien: Die Maximallänge beträgt 1600 Zeichen inkl. Leerschläge, kurze Leserbriefe werden bevorzugt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Schicken Sie Leserbriefe wenn möglich in elektronischer Form an: redaktion@riehener-zeitung.ch. Als Brief an Riehener Zeitung, Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen. Redaktionsschluss ist Dienstag, 17 Uhr. Ihr RZ-Team

ANWOHNERINFO Schweiss- und Schleifarbeiten

Nacharbeiten noch bis 18. Juli

rz. «Damit Sie mit dem Tram auch weiterhin sicher und bequem an Ihr Ziel kommen, warten und erneuern wir regelmässig unsere Gleise und Fahrleitungen», so der Anfang eines Informationsschreibens der BVb an die Anwohnerinnen und Anwohner von der Bettingerstrasse bis zu Riehen Grenze. Um den Trambetrieb möglichst wenig zu stören und um

die Sicherheit zu gewährleisten, sei ein Nachteilsersatz im Zeitraum bis zum Freitag, 18. Juli, nötig. Die Arbeiten würden in den frühen Morgenstunden zwischen 0.30 und 5 Uhr ausgeführt und fänden nur in einigen Nächten in diesem Zeitraum – bei trockenem Wetter – statt. Der Trambetrieb werde während der Arbeiten normal weitergeführt.

ENERGIEKONZEPT Auch EVP Riehen-Bettingen kritisiert

«Energiekonzept ist kein Selbstläufer»

rz. Das Energiekonzept 2024–2037 des Gemeinderats soll aufzeigen, wie Riehen das kantonale Ziel von Netto-Null Treibhausgasemissionen bis 2037 erreichen will. Die Evangelische Volkspartei (EVP) Riehen-Bettingen begrüsst dieses Engagement sowie dass der Gemeinderat das Energiekonzept frühzeitig überarbeitet und an die neuen kantonalen Vorgaben angepasst hat, sieht jedoch in mehreren Bereichen «deutlichen Optimierungsbedarf», um das ehrgeizige Ziel tatsächlich zu erreichen, so eine Medienmitteilung der Partei. Dem Gemeinderat fehle es in einigen Bereichen an einem zielführenden Konzept, so das Communiqué.

Die Entwicklung in Richtung Dekarbonisierung müsse deutlich beschleunigt werden, um das Netto-Null-Ziel rechtzeitig zu erreichen. Es sei für die EVP unverständlich, dass das Energiekonzept kein integriertes Verkehrskonzept beinhalte. Angesichts der Tatsache, dass 35 Prozent der Treibhausgasemissionen in Riehen auf fossile Treibstoffe im Mobilitätssektor zurückzuführen seien, sei dies eine gravierende Lücke. Bei der Vermeidung und Verlagerung von motorisiertem Individualverkehr sowie der Förderung von emissionsfreiem und energieeffizientem Individualverkehr sei man nicht auf Kurs. Natürlich habe die Gemeinde beim Individualverkehr nur einen beschränkten Handlungsspielraum, wird eingeräumt, doch auch Massnahmen, die in der Gemeindekompetenz lägen, würden nicht getroffen. So

verzichte man unter anderem freiwillig «auf die Lenkungsfunktion einer angemessenen Bewirtschaftung des öffentlichen Parkraumes (Blaue Zone)».

Die EVP setze auf Anreize und fordere eine Verbesserung der Verkehrsrouten für Velos sowohl auf den Hauptachsen wie Richtung Zentren und ein grösseres Parkierungsangebot für Velos, auch Transportvelos, in beiden Zentren.

Positiver bewertet die EVP das Konzept zur Reduktion der Treibhausgasemissionen in den Bereichen Gebäude und Wärmeversorgung. Mit dem Ausbau des Versorgungsnetzes des Wärmeverbunds Riehen und der zweiten Geothermiebohrung «geo2riehen» habe man ein sinnvolles Konzept zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Da der Ausbau des Wärmeverbunds derzeit primär nach wirtschaftlichen Kriterien erfolge, fehle es an mittel- und langfristiger Planungssicherheit. Dazu brauche es eine Anpassung der Eigentümerstrategie. Auch mit «geo2riehen» fehlten noch knapp 20 Prozent Wärmeanteil von erneuerbaren Energieträgern.

Als hilfreich erachtet die EVP, sich nicht nur auf «vermeintlich gratis zu habende und angenehme Massnahmen» zu beschränken. Eine solche Haltung könne ansonsten langfristig Kosten für kommende Generationen bedeuten. Die EVP schlägt vor, dass der Gemeinderat das Energiekonzept anpasse und Bereiche wie die Mobilität konsequent integriere sowie langfristige Finanzierungslösungen in Betracht ziehe.



Doppelte Respektlosigkeit

mf. RZ-Leserin Doris Kunzelmann machte an jenem sommerlichen Montagabend eine unerfreuliche Entdeckung: «Ich machte einen Spaziergang durch unser schönes Dorfzentrum und durch den Wettsteinpark und erschrak ob diesem Anblick», berichtet sie. Nicht nur der Abfall, der achtlos und weiträumig verstreut war, auch die Tatsache, dass Brot einfach so liegen gelassen wurde, gibt der RZ-Leserin zu denken. «Es ist eine Respektlosigkeit gegenüber der Natur und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gemeinde.»

Foto: Doris Kunzelmann

SOMMERSERIE Kuriose Namen und überraschende Erklärungen (I)

Von zwei «Negerdörfern» und vier Jucharten

Den Anfang der RZ-Sommerserie über ungewöhnliche Flur- oder Strassennamen, die ganz offiziell bestehen oder sich auch ganz einfach im Volksmund entwickelt haben, macht das «Negerdörfli», das sich mit der Namensgebung nicht etwa auf die Bewohner bezieht, wie man vielleicht auf den ersten Blick vermuten könnte, sondern auf die damals für Riehen völlig neuartige Anreihung genau gleicher Häuser. Der Name entstand in Riehen im Zusammenhang mit den 46 Häusern, die 1922 und 1923 an der Schäferstrasse und an der Römerfeldstrasse von der heute nicht mehr existierenden Heimstätte-Genossenschaft Niederholz erbaut wurden. Ein Detail: Nach dem damaligen Hauptinitianten und ersten Genossenschaftspräsidenten ist das von der Schäferstrasse abzweigende Arnold Hof-Wegli benannt.

Der Name «Negerdörfli», der im Volksmund existiert, und nicht auf einer offiziellen Namensgebung beruht, ist übrigens keine Riehener Besonderheit, sondern kommt in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland mehrfach vor als Spottname für Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete, meist genossenschaftlich organisierte Wohnsiedlungen für Arbeiter, Bergleute oder auch Militärangehörige, wie Band 1 des Namenbuchs Basel-Stadt zu den Ortsnamen von Riehen und Bettingen zu berichten weiss. «Der Bau mehrerer identischer, häufig flacher Gebäude mit zentralen Plätzen erweckte wohl den Eindruck eines abgeschlossenen Siedlungsbereichs, der sich eigenwillig von den anderen lokalen Bauten abhob und die Anwohner an ein (kreisförmiges) afrikanisches Hüttendorf erinnerte», heisst es dazu im Namenbuch.

«Negerdorf» im Basler Zoo

Diese Assoziation mit einem «Negerdorf» ist für die damalige Zeit auch gar nicht so abwegig, denn seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts bis in die 1940er-Jahre hinein fanden in Europa und Nordamerika zahlreiche



Die grosszügig wirkenden Häuser der früheren Heimstätte-Genossenschaft Niederholz an der Schäferstrasse lassen aus heutiger Sicht kaum mehr Assoziationen mit einem afrikanischen Dorf aufkommen. Foto: Rolf Spriessler

sogenannte «Völkerschauen» statt, bei denen aussereuropäische Menschengruppen aus den Kolonien in ihren Wohn-, Kleidungs- und Lebensgewohnheiten zur Schau gestellt wurden. Häufig wurde für solche in den Städten gezeigte Vorführungen ein afrikanisches Runddorf aufgebaut. Zwischen 1879 und 1935 gab es auch im Zoo Basel nicht weniger als 21 solcher Völkerschauen, sodass der Topos «Negerdorf» damals auch in Riehen allgemein bekannt und bewusst gewesen sein dürfte und sich für eine metaphorische Übertragung für auffällige Neusiedlungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts geradezu anbot.

Ein «Negerdörfli» ist laut Namenbuch übrigens auch in Basel, in Kleinhüningen und auf dem Bruderholz belegt, ausserdem im deutschen Wyhlen – dort allerdings in Bezug auf einen Badeplatz am Altrhein, weil dort zur Badezeit Zelte und Strohhütten errichtet worden seien. Wie das Namenbuch weiter festhält, bezieht sich der Name

«Im Negerdörfli» im Sinn einer Siedlung mit gleichartig aussehenden Häusern in Riehen auch auf das überbaute Gebiet oberhalb der Rainallee zwischen dem Vierjuchartenweg und der Roggenstrasse, von der Morystrasse bis zum Grenzacherweg. Dort hat die Heimstätten-Genossenschaft Gartenfreund 1922 ursprünglich 54 untereinander ebenfalls gleich aussehende Wohnhäuser gebaut, die allerdings nicht wie an der Schäferstrasse und Römerfeldstrasse in Reih und Glied, sondern in lockerer Form und über das damals noch weitläufige und zunächst strassenlose Gelände verteilt angeordnet worden waren.

Juchart als altes Landmass

Das damals weitläufige Gelände liefert auch eine Erklärung für die Bezeichnung des Vierjuchartenwegs, der den Wasserstelzenweg über die Morystrasse hinweg bis zum Grenzacherweg mit der Hackbergstrasse verbindet. Eine Juchart bezeichnete



Das um 1978 entstandene Foto zeigt von der Morystrasse her gesehen im Vordergrund mehrere Häuser der Heimstätten-Genossenschaft Gartenfreund, dahinter ist der Turm der Kornfeldkirche zu sehen. Foto: Gemeindecarchiv Riehen

Bekannte Strassen, ungewohnte Namen

rs. Die Vielfalt von Flur- und Strassennamen in Riehen und Bettingen ist erstaunlich; nicht wenige davon gehen historisch weit zurück und werden heutzutage gar nicht mehr verstanden, vielleicht sogar missverstanden. Oder sie muten ganz einfach kurios an.

Es gibt verschiedene Publikationen zu Riehener und Bettinger Orts- und Flurnamen. Mit dem dreiteiligen «Namenbuch Basel-Stadt» hat der Christoph Merian Verlag 2013 ein wissenschaftlich aufwendig recherchiertes Werk geschaffen.

In unserer sechsteiligen Sommerserie während der Schulferien nehmen wir einige ungewöhnliche Namen auf, machen uns Gedanken dazu, suchen nach Hintergründen und liefern Erklärungen.

Rolf Spriessler

GRATULATIONEN

Juan und Lydia Gorrera-Portmann zur diamantenen Hochzeit

rz. Am kommenden Sonntag, 6. Juli, feiern Juan und Lydia Gorrera-Portmann ihren 60. Hochzeitstag. Das Paar wohnt seit der Trauung im Jahr 1965 in Riehen, wo es sich immer noch sehr wohlfühlt. Dass ihr verheirateter Sohn nach einem langen Auslandsaufenthalt wieder in der Schweiz, genauer gesagt im Kanton Zug, wohnt, freut die beiden ausserordentlich.

Die Riehener Zeitung gratuliert Juan und Lydia Gorrera-Portmann zur diamantenen Hochzeit und wünscht ihnen für die gemeinsame Zukunft viel Glück und Freude.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Internet www.riehener-zeitung.ch
Instagram @riehenerzeitung
Redaktion:
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07,
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)
Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos),
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),
Stefan Leimer (sl), Tonio Passlick (top), Sara Wild (swi),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindl (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).
Inserate/Administration:
Thorsten Krüger (Leitung), Martina Basler,
Eva Soltesz, Telefon 061 645 1000
Abonnementspreise:
Fr. 85.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'849/4715 (WEMF-beglaubigt 2023)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

BETTINGEN Der Nostalgieabend im Baslerhof war ein voller Erfolg

Von algengrünen Haaren und geflickten Gebissen



Die drei Initianten des Nostalgieabends begrüßen die zahlreichen Anwesenden im Restaurant Baslerhof.

Vor dem Eingang des Restaurants Baslerhof in Bettingen hat sich eine kleine Menschenmenge gebildet; offenbar werden alte Bekannte begrüsst. «Schon so lange nicht mehr gesehen!», ist mehr als einmal zu hören. Bei anderen zeigen die forschenden Blicke in den erwartungsfrohen Gesichtern, wie weit hinten im Gedächtnis nach der Erinnerung ans Gegenüber gesucht wird. Wieder andere fragen direkt und neugierig: «Und wer bist du?»

Nicht nur an Beerdigungen

Am vergangenen Freitag war in Bettingen ein Nostalgieabend angesagt. Dem dreiköpfigen Organisationskomitee – alle in Bettingen aufgewachsen, aber mittlerweile nicht mehr dort wohnhaft – schwebte vor, dass sich die Teilnehmenden aus den sprichwörtlichen alten Zeiten austauschen können – mal in einem anderen Rahmen als an Beerdigungen. Tatsächlich. Wenn auch zuerst der Vergleich mit der Abdankung selbst

amnutet, wird bald völlig klar, wie treffend er ist. Die Erinnerungen, die an diesen traurigen Anlässen ausgetauscht werden, betreffen immer das gemeinsame Leben, das zusammen Erlebte. Und die gut 50 Personen, die bereits kurz nach Ankunft in Gespräche vertieft sind, zeigen, wie gross das Bedürfnis nach dieser guten Portion Nostalgie in heiterem Rahmen ist – als hätten alle genau auf diesen Anlass gewartet.

Nun gilt es, den liebevoll bemalten Leintuch-Torbogen mit der Aufschrift «Habermark-Chilby» zu durchschreiten und an der langen Tafel Platz zu nehmen. Genauso schmuck präsentieren sich die Tischsets mit alten Fotos und der Erinnerung auf die Sprünge helfen Blätter und Zettelchen mit Stichworten wie «Kegeln, Baslerhof», «Brohus, Zolli» und «TVB Wienerlilauf». Der Turnverein Bettingen ist auf vielen Stichworten vertreten, auf einem der Tischset-Fotos von 1961 und auch in vielen Gesprächen. «Du



Das persönliche Gespräch und das Austauschen von Erinnerungen sind wichtige Bestandteile des Bettinger Anlasses. Fotos: Michèle Fallier

warst früher so gut im Hochsprung!», sagt anerkennend einer der damaligen Jungturner zu seiner Tischnachbarin, die sich über das Kompliment freut, als sei sie gerade erst auf der Matte gelandet.

Zur offiziellen Begrüssung von Jean-Pierre, Surry und Guy – die Insider wissen, wer gemeint ist – gehörten das gemeinsame Singen des Bettinger Lieds und die ersten Anekdoten. Bemerkenswert etwa jene über den Zahntechniker Edi Strittmatter, der einmal ein geflicktes Gebiss quer durch eine Küche warf, um zu demonstrieren, dass dieses auch das Abprallen von der Wand völlig unbeschadet überstehen konnte. «Meine Grossmutter hatte das Gebiss bis zum Tod», so der lakonische Schluss.

Die Einladung, mit einer eigenen Geschichte ans Mikrofon zu treten, nahm Rolf Schmocker an und las aus einem seiner Dialektbüchlein von der alten Bettinger Badi, deren Wasser bei Saisonbeginn «eiszapfenkalt» war,

wobei die Wassertemperatur wegen der Betonmauern rasch anstieg. Genauso rasch seien die Algen gewachsen, sodass man den blonden Kindern wegen der grün verfärbten Haare stets ansah, dass sie zu lange in der Badi waren.

«Spiessli» und blutige Köpfe

Zustimmendes Gelächter und Applaus bei den Anwesenden. «Das sah aus wie ein Gülleloch», so ein Kommentar. Und dann die Überleitung zum aktuellen Gartenbad: «Wir haben die neue Badi eröffnet, wir machten die ersten «Spiessli!» Erinnerungen an blutige Köpfe, da das Sprungbrett nicht mit der Wassertiefe übereinstimmte, an Plastiksandalen, einen bössartigen Lehrer, rezitierte Gedichte von Sebastian Hämpfeli – das sind nur einige Stichworte zu vielen lustigen und ernsten Anekdoten, die beim Essen an diesem Abend noch ausgetauscht wurden. Es lebe die Nostalgie!

Michèle Fallier

Getränke, süsse & salzige Snacks

by

Markthalle

Pötli Cräperie

Libanicious

Kultur

treppe

Donnerstag 03.07.25

Soirée d'été

feat. Vocalists

ALEXIA THOMAS

ANOUCHKA GWEN

PHILIPP DIAZ

YVES LOEKITO (Schwellheim)

Broadway- & Jazzklassiker

Freitag 04.07.25

KALLES KAVIAR

Ska, Early Reggae und Rocksteady

Samstag 05.07.25

HOMEMADE ISCREAM

TrashPop

JASMIN ALBASH

Electro-Pop

Sonntag 06.07.25

LN Acoustic

La Nefera im akustischen Setup: Latin Sounds und Hip-Hop

+ Women's Euro 2025: CH - ISL

Musikalische Sommerabende im Museumshof

3. – 6. Juli 2025 im MUKS Museum Kultur & Spiel Riehen

kulturbüro riehen MUKS RIEHEN

QR Code

+

BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ

SPENDE BLUT

RETTE LEBEN

blutspende.ch

Werbung

Der Weg zum Erfolg.

JETZT INSERIEREN

RIEHENER ZEITUNG

Kunst Raum Riehen

My Protagonists

Catherine Biocca, Diego Kohli, Jonathan Penca, Noemi Pfister, Elif Saydam, Lea von Wintzingerode

Letzte Tage! Bis 6. Juli 2025

Kuratiert von Simone Neuenschwander

Im Zentrum der Gruppenausstellung steht die figurative Kunst, die sich seit der Moderne und besonders seit den 1980er-Jahren im Fokus befindet. Entfernt von idealisierten Darstellungen erscheinen die Körper oft verzerrt, übertrieben oder in absurde Kontexte gesetzt. Sie spiegeln die Widersprüche der Gegenwart und reflektieren die Spannungen zwischen Individualität und Gesellschaft.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71, Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29, kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN

LEBENS KULTUR

Regimo Basel

Bastelraum in gepflegtem Mehrfamilienhaus

Dieser gemütliche und helle Raum befindet sich in einer modernen Liegenschaft und eignet sich ideal zur privaten Nutzung als Bastelraum oder kleines Büro.

Für Ihren Komfort:

- Parkettboden
- Nasszelle mit Dusche, Lavabo und WC
- TV-Anschluss vorhanden

Miete

- Bruttomiete (inkl. NK): CHF 320 pro Monat
- Nebenkosten: CHF 30 pro Monat

Details

- Adresse: Untere Wenkenhofstr. 5, Riehen
- Etage: Erdgeschoss
- Nutzfläche: 20 m²
- Bezugstermin: 16. September 2025

Interessiert? Dann lohnt sich eine Besichtigung.

Kontakt Regimo Basel AG:

- Marwa Metai
- Tel. 061 204 83 34
- marwa.metai@bs.regimo.ch

SÄGESSER

herzlich-freundlich-unkompliziert

Erlebnisreisen

30.07.-02.08.2025

1. August im Puschlav

03.08.-15.08.2025

Krönung der Fjorde

17.08.-28.08.2025

Nordirland mit Dublin

06.09.-13.09.2025

Dalmatiens Küstentraum

07.09.-12.09.2025

Ferienwoche in Lermooos

08.09.-14.09.2025

Nordic-Walking-Ferien am Achensee

14.11.-07.12.2025

Traumzeit in Australien

Tagesfahrten

Do, 15.07.2025 Abf. 10.00h

Lindt-Home of Chocolate CHF 104.-

Do, 17.07.2025 Abf. 08.00h

Gartenschau Freudenstadt CHF 74.-

So, 20.07.2025 Abf. 07.00h

Bahndorf Bergün CHF 103.-

70

Buchen Sie unter:

Tel. 061 975 80 90

www.saegesser-reisen.ch

Familie mit zwei Kinder (5 und 8 Jahre) sucht eine Kinderbetreuung ab 4. August 2025

jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag von 6.40 bis 8.10 Uhr (1,5 h/d) für Hilfe beim Anziehen, Z'Morge und rechtzeitig das Haus verlassen. Begleitung auf Kinsgi-Weg (etwa 10 Min. Fussweg), Stundenlohn Fr. 25.– netto. Zusätzliche Stunden als Unterstützung im Haushalt verhandelbar. Bei Interesse telefonischer Kontakt unter 078 342 34 30.

Ihre Zeitung im Internet:

www.riehener-zeitung.ch

UNTERSTÜTZEN SIE OBDACHLOSE MENSCHEN IN BASEL

Soup & Chill: eine Org., die täglich Essen, Schutz und Gemeinschaft bietet*

SPENDEN SIE JETZT: gofund.me/99748e65

*FÜR EIN SCHULPROJEKT

WO BASEL GESCHICHTEN SCHREIBT

reinhardt

Gemeindeschulen Bettingen | Riehen

Offene Stellen in den Gemeindeschulen

Unsere Gemeindeschulen umfassen sechs Primarstufenstandorte und 23 Kindergärten. Aktuell sind folgende Stellen zu besetzen: Offene Stellen - Gemeinde Riehen

Springer/in Tagesstrukturen

Pensum: 40%

Stellenantritt: nach Vereinbarung

Lehrpersonen als Freie Stellvertretungen KG&PS

Pensum: nach Verfügbarkeit

Stellenantritt: per sofort oder nach Vereinbarung

Praktikant/innen Tagesstruktur & Schulen

Pensum: 80-100%

Stellenantritt: per 1. Februar 2026

Der Mensch, den wir lieben und der uns so viel geschenkt hat, ist nicht mehr da wo er war, aber er ist überall dort, wo wir sind und seiner gedenken. Augustinus

Nach längerer, jedoch zum Glück weitgehend schmerzfreier Krankheit hat uns meine Frau und meine Mutter für immer verlassen.

Jacqueline Wehrlin-Wagner

10. Juli 1935–25. Juni 2025

Die Abdankung findet an ihrem Geburtstag am 10. Juli 2025 um 14 Uhr im Kirchli in Bettingen statt.

In stiller Trauer: Rolf Wehrlin-Wagner Sabine Wehrlin

Wir danken der guten Pflege im Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona. Für Spenden statt Blumen empfehlen wir den Tierpark Lange Erlen mit dem Vermerk Trauerspende für Jacqueline Wehrlin-Wagner, Bettingen, IBAN CH04 0900 0000 4000 5193 6.

Traueradresse: Rolf Wehrlin-Wagner, Hauptstrasse 14, 4126 Bettingen

Gilt als Leidzirkular

Riehen, im Juni 2025

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken. Adieu Wält.

Traurig, aber dankbar nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmami, Freundin und Lebensgefährtin.

Margrith Wirth-Steiner

29.11.1936 – 19.06.2025

Nach einem reich erfüllten, selbstbestimmten Leben und nach bewundernswert tapfer ertragener, schwerer Krankheit durftest Du nun einschlafen. Du wirst uns fehlen und immer in unseren Herzen bei uns sein.

In liebevoller Erinnerung: Stephan Wirth, Timo Wirth, Vanessa Wirth Katharina und Alexander Schultz-Wirth Conradin Schultz, Silvan Schultz, Laurin Schultz

Die Abdankungsfeier und Beisetzung findet am Donnerstag, 3. Juli 2025 um 14.30 Uhr auf dem Friedhof Hörnli, Kapelle 2, statt.

Im Sinne der Verstorbenen bitten wir, keine Trauerkleider zu tragen. Traueradresse: Katharina Schultz-Wirth, Hummelbergstrasse 89, 8645 Jona

Kirchenzettel vom 5. bis 11. Juli 2025

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch Kollekte zugunsten: Medair

Dorfkirche

So 10.00 Gottesdienst in der Kirche Bettingen, Pfarrerin Emanuelle Dobler

Kirche Bettingen

So 10.00 Gottesdienst, Pfarrerin Emanuelle Dobler

Mi 12.00 Senioren Mittagstisch im Baslerhof Bettingen

Kornfeldkirche

So 10.00 Gottesdienst in der Kirche Bettingen, Pfarrerin Emanuelle Dobler

Andreashaas

So 10.00 Gottesdienst in der Kirche Bettingen, Pfarrerin Emanuelle Dobler

Kommunität Diakonissenhaus Riehen Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45 www.diakonissen-riehen.ch

So 9.30 Gottesdienst, Pfr. Sven Grosse

Fr 17.00 Vesper-Gebet zum Arbeits-Wochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch

So 10.00 Gottesdienst, Predigt Dan Mahrer

Di 6.30 Stand uf Gebet

9.-12. Juli Family-Days

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22 info@stfranziskus-riehen.ch, www.stfranziskus-riehen.ch

Dorothee Becker, Gemeindeleitung

Das Sekretariat ist geöffnet: Mo–Fr, 8.30–11.30 Uhr, Di und Do, 14–16 Uhr Während der Schulferien: Mo, Di, Do und Fr, 8.30–11.30 Uhr Gottesdienste am Sonntag können über einen Audiostream am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder https://www.stfranziskus-riehen.ch

Sa 17.30 Kein Gottesdienst am Vorabend während der Schulferien

So 10.30 Eucharistiefeier, M. Föhn/H. Döhling

Mo 15.00 Rosenkranzgebet

Do 9.30 Eucharistiefeier

Neuapostolische Kirche Riehen

So 9.30 Gottesdienst

Mi 20.00 Gottesdienst

Weitere Infos unter: www.riehen.nak.ch

BETTINGEN Eine Nacht in der Badi

Spass und Mitternachtsschwumm



Schon vor einem Jahr sorgte die Badi-Nacht für Stimmung.

Foto: zVg

rz. Am Freitag, 18. Juli (bei schlechtem Wetter am Freitag, 25. Juli), findet wiederum der besondere Anlass im Gartenbad statt, teilt die Gemeinde Bettingen mit: Familien und Kinder (ab zwölf Jahren mit Einverständnis der Eltern) können eine Nacht in der Badi geniessen. Das Gartenbad schliesst regulär um 21 Uhr; wenn die Gäste in der Badi übernachten möchten, melden sie sich bis 19 Uhr im Badmeisterbüro an. Ein Mitternachts-Schwimmen ist unter dem Sternenhimmel bis 1 Uhr möglich, dann wieder ab Morgendämmerung

mit Start um 7 Uhr. Ab 8 Uhr wird ein Badi-Zmorge angeboten – Anmeldungen fürs Frühstück sind heute schon bei der Badi-Buvette möglich. Das Badi-Reglement gilt auch in der Nacht. Demnach sind Musikboxen, Alkohol und andere verbotene Gegenstände im Gartenbad nicht erlaubt. Mitzubringen sind Zelt, Schlafsack und Essen fürs Abendessen (Grills stehen zur Verfügung). Das Badmeister-Team freut sich heute schon auf diesen speziellen Sommerferien-Anlass.

RADTOUR Die «Eiserne Hand» von Lörrach aus

Geschichtsträchtige Wald-Velotour

rz. «Grenzgeschichte der Eisernen Hand» lautet der Titel der öffentlichen geführten Radtour am Sonntag, 6. Juli, um 14.15 Uhr mit Gästeführer Michael Wuchner, wie die Stadt Lörrach in einem Communiqué mitteilt. Der Treffpunkt ist vor der Jugendherberge Lörrach, mit dem eigenen Fahrrad. Das Grenzgebiet zwischen dem deutschen Lörrach und der schweizerischen Nachbargemeinde Riehen birgt eine ungewöhnliche Besonderheit. Die Teilnehmenden lernen die «Eiserne Hand» kennen – einen schmalen Landstreifen, der in deutsches Gebiet hineinragt. Das bewaldete Gelände, welches mit zahlreichen Grenzsteinen markiert ist, war insbesondere während der Zeit des Nationalsozialismus Schauplatz vieler Flüchtlingsgeschicksale. Die Radtour wird mit Unterstützung von Andrea Räuchle durchgeführt und dauert etwa zweieinhalb Stunden.



Einer der zahlreichen Grenzsteine, wie sie in der Eisernen Hand anzutreffen sind.

Foto: Daniela Graessner

Die Tour kostet für Erwachsene 7 Euro, für Schüler und Studenten 3 Euro, eine Familienkarte (zwei Erwachsene und maximal drei Kinder) kostet 16 Euro.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 4. Juli

Sommerliche Melodien

Die Moody Tunes spielen bekannte Schlager und Hits zum Mitsingen und Tanzen. Pflegeheim Wendelin (Inzlingerstrasse 50, Riehen), 15–16.15 Uhr. *Eintritt frei, Kollekte.*

Kulturtreppe: Kalles Kaviar

Die 1996 gegründete Basler Band Kalles Kaviar spielt gut tanzbaren Ska, Rocksteady und Reggae und plant unter dem Titel «Nine Feet Tall» ein neues Album, von dem vielleicht einige Songs live zu erleben sein werden. Getränke und salzige Snacks von der Markthalle Basel und Libanicious. Hof des Museums Kultur & Spiel Muks (Baselstrasse 34, Riehen). 20 Uhr (Türöffnung 19 Uhr). *Bei schlechtem Wetter indoor. Eintritt frei, Kollekte.*

Samstag, 5. Juli

Kulturtreppe: Homemade Iscream & Jasmin Albash

Als «Homemade Iscream» spielen Donath Weyeneth und Maria Demandt «trashy pop songs, quirky und crispy, cheeky und direct», wie sie selbst sagen. Danach spielt die Basler Sängerin und Produzentin Jasmin Albash im Duo mit Schlagzeuger Benjamin Brodbeck. Getränke und Snacks von der Markthalle Basel und Pötli Cräperie. Hof des Museums Kultur & Spiel Muks (Baselstrasse 34, Riehen). 20 Uhr (Türöffnung 19 Uhr). *Bei schlechtem Wetter indoor. Eintritt frei, Kollekte.*

Sonntag, 6. Juli

Aktiv im Sommer: Tai-Chi

Chinesische Meditation und Bewegung. Organisiert von Gsünder Basel. Chrischona-turm Bettingen, 10.30–11.30 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

Kulturtreppe: LN Acustica

Die Basler Rapperin La Nefera tourt aktuell im akustischen Setup mit Percussion,

Gitarre, Bass und mehrstimmigem Gesang. Im Anschluss an das Konzert ab 21 Uhr Public Viewing des Women's Euro Fussballspiels Schweiz – Island. Getränke und Snacks von der Markthalle Basel und Pötli Cräperie. Hof des Museums Kultur & Spiel Muks (Baselstrasse 34, Riehen). 19 Uhr (Türöffnung 18 Uhr). *Bei schlechtem Wetter indoor. Eintritt frei, Kollekte.*

Montag, 7. Juli

Aktiv im Sommer: Aqua-Rhythm

Wassergymnastik zu Partymusik. Organisiert von Gsünder Basel. Naturbad Riehen, Weillstrasse 69, Riehen. 18.30–19.20 Uhr. *Teilnahme kostenlos (exkl. Naturbadeintritt).*

Mittwoch, 9. Juli

Aktiv im Sommer: Pilates

Kraftübungen, Stretching und bewusste Atmung. Organisiert von Gsünder Basel. Wettsteinanlage Riehen, 19–19.50 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

Aktiv im Sommer: Vital Fit

Kraft-, Ausdauer- und Koordinationstraining. Organisiert von Gsünder Basel. Schulhaus Bettingen, Hauptstrasse 107. 19–20 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

Sound Garden: Les Cornets Noirs

Frithjof Smith und Gebhard David spielen mit ihrem Ensemble «Les Cornets Noirs» alte Musik, bei diesem Konzert stehen Zinken und Posaunen im Zentrum. Beim Pavillon im Park der Fondation Beyeler (Baselstrasse 101, Riehen). 18–20 Uhr. *Eintritt frei, ohne Anmeldung.*

Donnerstag, 10. Juli

Aktiv im Sommer: Body Toning

Ganzkörper-Workout zu mitreissender Musik. Organisiert von Gsünder Basel. Wettsteinanlage Riehen, 19–19.50 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

KULTURTREPPE Noch drei Konzerte und ein Match

Musik und Fussball im Museumshof

rz. Nach dem Eröffnungsabend mit der dem Jazz gewidmeten «Soirée d'été» von gestern Donnerstag steigt heute Freitagabend im Rahmen der «Kulturtreppe» im Hof des Museums Kultur & Spiel Muks ein Konzert mit der dienstältesten Schweizer Skaband «Kalles Kaviar». Die achtköpfige Basler Formation spielt seit bald dreissig Jahren Ska, Rocksteady und Reggae, gilt als hervorragende Tanzband und plant nach ihrem letzten Album «Probably The Next Big Thing» aus dem Jahr 2020 noch dieses Jahr die Herausgabe eines neuen Albums. So könnten heute Freitagabend ab 20 Uhr (Konzertbeginn) einige Songs des zukünftigen Albums «Nine Feet Tall» zu hören sein. Türöffnung ist bereits um 19 Uhr. Ab dann sind Getränke sowie salzige Snacks zu haben.

Homemade Iscream und Jasmin Albash

Auch am Samstag werden die Tore des Museumshofs um 19 Uhr geöffnet. Um 20 Uhr auf die Bühne treten werden dann Donath Weyeneth und Maria Demandt. Als Duo «Homemade Iscream» haben sie mit poetisch-eindringlichen, zuweilen ironischen Texten zur modernen Gesellschaft, mit Synthies und selbst gebauten Schlagzeug-Maschinen zu einem ganz eigenen Sound gefunden. Erst im Mai haben sie ihr zweites Album «Like an Octopus» veröffentlicht. Danach tritt im zweiten Act des Samstagabends Jasmin Albash auf die Bühne. Begleitet vom Schlagzeuger Benjamin Brodbeck rollt die Sängerin und Produzentin ihren Electro-Pop-Soundteppich aus. Nachdem sich Jasmin Albash auf ihrem Debut-Album «Gold» im Jahr 2000 mit ihrer Herkunft beschäftigt und neue Wurzeln zu Palästina geschlagen hatte, präsentiert sie in ihrem aktuellen, 2024 erschienenen Album «Goddess» nun eine Auseinandersetzung mit ihrer Realität im Hier und



Jasmin Albash beehrt die Riehener Kulturtreppe am Samstag.

Foto: zVg

Jetzt. Elektronische Beats und soulige Vocals mischen sich mit nahöstlichen Klängen. «Let My Heart Speak» oder «Goddess» sind ebenso tiefgründige wie tanzbare Hymnen für Selbstbestimmung und weibliche Stärke.

La Nefera und Fussballerinnen

Dass das Kulturtreppe-Abschlusskonzert vom kommenden Sonntag, 6. Juli, bereits um 19 Uhr beginnt (mit Türöffnung um 18 Uhr) hat einen guten Grund: Ab 21 Uhr wird nämlich im Museumshof das zweite Fussball-Europameisterschaftsspiel der Schweizer Frauen gegen Island übertragen. Als Einstimmung darauf wird die Bas-

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein. Sonderausstellung: Monster. Bis 12. April. Sonderausstellung: Schabbes, Schnitzel, Mehrbettzimmer. Bis 2. März. Sonntag, 6. Juli, jeweils 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr: Kurzeinführungen: Ungeheuer informiert. Hier erhältst du alles notwendige Wissen, das du für deinen Besuch der Ausstellung «Monster» brauchst – inklusive einer Portion Mut. Für Klein und Gross. Preis: Museumseintritt. Mittwoch, 9. Juli, 14–16.30 Uhr: Drop in und mach mit ... im Muks-Kreativatelier. Fabelhafte Werke rund um ungeheuer Sommerliches und sonnenhungrig Monsterhaftes erstellen. Mitbringen: Bastellust, etwas Geduld und eine Portion Fantasie. Für Klein mit Gross ab 6 Jahren; ohne Anmeldung. Preis: Fr. 5.– (Materialkostenbeitrag). Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Di geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

FONDATION BEYELER

BASELSTRASSE 101

Sammlungspräsentation: «There is only one thing ...». Bis 31. August. Virtual-Reality-Installation: Jordan Wolfson: Little Room. Bis 3. August. Sonderausstellung: Vija Celmins. Bis 21. September. Rehberger-Weg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra-Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info Sonntag, 6. Juli, 9 Uhr: Kunstfrühstück «Vija Celmins». Frühstück im Beyeler Restaurant im Park mit anschliessendem Ausstellungsrundgang im Museum ab 10.45 Uhr. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets vorab online oder an der Museumskasse erhältlich. Ticketverkauf endet am Freitagnachmittag. Sonntag, 6. Juli, 11–12 Uhr: Erzählteppich – «There is only one thing ...» (Sammlungs-hängung II). Kinder zwischen 3 und 6 Jahren können auf einem bunten Teppich vor den Werken der Ausstellung Platz nehmen, spannenden Geschichten lauschen und selbst erzählen. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Kinder bis 6 Jahre Fr. 7.–, Erwachsene: Eintritt.

Sonntag, 6. Juli, 15–16 Uhr: Public Tour in English «Vija Celmins». Insight into the current exhibition. Tickets are available in advance online or at the box office on the day of the tour. Price: Admission fee + Fr. 7.–. Mittwoch, 9. Juli, 10–12 Uhr: Mittwoch-Matinée «Vija Celmins». Vertiefte Einblick in das Werk Vija Celmins' ab den 1960er-Jahren bis zur Gegenwart. Preis: Fr. 10.– (inkl. Museumseintritt). Mittwoch, 9. Juli, 12.30–13 Uhr: Werkgespräch. Kurze, aber intensive Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Kunst-

werk mit Informationen über die Besonderheiten des Werks, den Künstler und die entsprechende Epoche. Heute: Vija Celmins, «Untitled (Moon Surface Luna 9, No.2)», 1969. Preis: Eintritt + Fr. 7.–. Donnerstag, 10. Juli, 9–9.45 Uhr: The Art of Meditation mit Manuela Peverelli. Früh-aufsteher können das Museum in morgendlicher Ruhe erleben und den Tag mit einer begleiteten Meditation beginnen. Türöffnung um 8.45 Uhr. Die Ausstellung kann nach der Veranstaltung besichtigt werden. Preis: Museumseintritt + Fr. 7.–. Donnerstag, 10. Juli, 16.30–17.30 Uhr: Rundgang für Menschen mit Sehbehinderung «Vija Celmins». Die Werke der Ausstellung werden in eine sorgfältige Bilderzählung übersetzt. Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung erforderlich unter: tours@fondationbeyeler.ch oder 061 645 97 20. Preis: Eintritt; freier Eintritt für eine Begleitperson. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, reduzierter Eintritt (dienstags, IV, Gruppen) Fr. 20.–, Gratis-eintritt für Jugendliche bis 25 Jahre, Museums-PASS-Musées und Art-Club-Mitglieder. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Für Sonderveranstaltungen und Rundgänge Anmeldung erforderlich, Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: tours@fondationbeyeler.ch Weitere Rundgänge, Informationen und Online-Vorverkauf im Internet unter www.fondationbeyeler.ch

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

«My Protagonists» Werke von Catherine Biocca, Diego Kohli, Jonathan Penca, Noemi Pfister, Elif Saydam, Lea von Wintzingerode; kuratiert von Simone Neuen-schwander. Ausstellung bis 6. Juli. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon 061 641 20 29.

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Bilder-Gruppenausstellung. Mit Werken von Rice Wunderli, Patricia Madörin, Myrian Finkelstein, Marina Fernandes Bitter, Ursula Rhein, Edith Muff und Klara Schlegel. Vernissage: Samstag, 5. Juli, 14 bis 16 Uhr. Ausstellung bis 19. Juli. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluwin.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

3 x Göhringer – Lineare Strukturen. Armin, Jonas und Lea Göhringer. Ausstellung bis 6. Juli. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14–18 Uhr. Tel. 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Frühlings-Accrochage: Schätze der Galerie. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: «Bunte Skulpturen». Führungen auf Anfrage. Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GALERIE MARC TRIEBOLD BASELSTRASSE 88, IM GARTENPAVILLON

Sommerausstellung: August Macke und Hans Thuar. Ausserdem Werke von Picasso, Grosz, Heckel, Kirchner, Nolde, Chagall, Matisse, Hokusai, Waydelich und mehr. Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. www.galerie-marc-triebold.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Wonders of Creation», Fotos von Andreas Saladin. Ausstellung bis 4. Oktober. Öffnungszeiten: Mo–Sa 8–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Tel. 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

NATIONALE BEERENSAMMLUNG AM ARTELWEG IM MOOSTAL, RIEHEN

Beerensammlung von Pro Specie Rara mit alten und seltenen Beerensorten. Die Beerenvielfalt von einst entdecken – und degustieren. Geöffnet bis 5. Juli. Ab Bushaltestelle Dinkelbergstrasse in circa fünf Minuten zu Fuss erreichbar. Samstag, 5. Juli, 9–12 Uhr: Offene Beerensammlung. Öffnungszeiten: Samstag, 9–12 Uhr oder nach Vereinbarung.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

LESETIPP Empfehlung der Rössli Buchhandlung

Ein berührender «Pageturner»



Die Geschichte rund um drei unterschiedliche Frauen zog Giglia von Laer in ihren Bann.

Foto: zVg

Beatrix Gerstberger hat mit «Die Hummerfrauen» ein Buch über drei Frauen geschrieben, deren geteilte Leidenschaft die Hummerfischerei und das Leben an der Küste von Maine ist. Die Jüngste der Frauen ist Mina. Nach einem Todesfall in ihrer Familie strandet sie mit Mitte 30 in einem Hummerfischerdorf in Maine. Mina hat viele glückliche Sommer ihrer Kindheit hier in Maine mit ihrer Familie verbracht, bis die Familie aus unerklärlichen Gründen die Insel für immer verliess und nie wieder zurückkehrte. Sie findet bei Ann Unterschlupf. Ann ist 72 und lebt seit dem Weggang ihrer Lebensgefährtin vor einigen Jahren in Gesellschaft des Hummers Mr. Darcy. Sie bestreitet ihren Lebensunterhalt mit der Hummerfischerei, was sie in dem männlich dominierten Ort zur Einzelgängerin macht. Auch Julie, die dritte Frau, ist Hummerfischerin und hat sich ihren Platz in der Dorfgemeinschaft mit ihrer direkten und fröhlichen Art hart erkämpft. Bevor sie sich ein eigenes Boot kaufen kann, geht sie mit dem Fischer Nat auf Hummerfang. Die Gefühle, die sie über Jahre für ihn entwickelt hat, kann sie aufgrund ihrer Vergangenheit nur schwer zulassen.

So winden sich um die drei Frauen Geheimnisse, die beim Lesen nach und nach enthüllt werden, und bei allen dreien stellt sich die Frage, ob sie die Vergangenheit loslassen können, um der Gegenwart und der Zukunft eine Chance zu geben. «Die Hummerfrauen» ist ein berührender «Pageturner» und genau das Richtige für einen Urlaub am Meer – am besten in Maine. Die drei beschriebenen Frauen könnten unterschiedlicher nicht sein. Ihre Gemeinsamkeit ist aber ihre Stärke und ihre Fähigkeit, Kummer mit der Kraft der Gemeinschaft zu überwinden und dabei über sich herauszuwachsen. Ein unterhaltsamer und gleichzeitig kraftvoller Roman, der von der unerschütterlichen Kraft weiblicher Gemeinschaft erzählt. Beatrix Gerstberger ist freie Schriftstellerin und lebt in Hamburg. Unter anderem schreibt sie für die Zeitschriften Geo, Brigitte und Stern. In der Vergangenheit hat sie mehrere Monate in Maine gelebt. «Die Hummerfrauen» ist ihr zweites veröffentlichte Buch. Giglia von Laer

Beatrix Gerstberger: Die Hummerfrauen, 400 Seiten, dtv Verlag, ISBN 978-3-423-28476-9

RÄBESUNNTIG Gottesdienst und Weingenuß auf dem Dorfplatz

Freude – die einfachste Form der Dankbarkeit

In Kooperation mit dem Weingut Rinklin fand am ersten Feriensontag im Rahmen des «Räbesunntig» ein froher Sommergottesdienst auf dem Dorfplatz in Riehen mit Saxofon und E-Piano statt. Pfarrerin Martina Holder stellte den Gottesdienst unter das Motto «Dankbarkeit». Als Einstieg erzählten zwei Gemeindeglieder von ihren persönlichen Erfahrungen und wie sie mitten im Leben und auch in Krisen entdeckt haben, was hilft, und wie Gottvertrauen und Dankbarkeit ihnen grosse Lebenskraft geschenkt haben. In der Predigt zum Thema Danken ging es zum einen um einen Text des Apostels Paulus (Philippbrief), in dem Menschen ermuntert werden, alles, was uns bewegt, vor Gott zu bringen. Zum anderen wurde eine Geschichte aus dem Lukasevangelium erzählt, in der Jesus zehn Personen heilt und nur einer sich bei Jesus für seine Hilfe bedankt. Dass dieser ein Fremder ist, stimmte damals Jesus sehr nachdenklich. Somit, so Holder, ist es gar nicht selbstverständlich, dass wir uns auch bei erfahrener Hilfe Zeit nehmen für das Danken. Danken stärkt uns Menschen nicht nur allgemein, sondern schenkt uns im Leben wie im Glauben Ressourcen, nicht in den Schwierigkeiten oder in unseren Sorgen stecken zu bleiben. Das Sprichwort «Nicht der Glückliche ist dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind» wurde im Gottesdienst immer wieder auf die gute Botschaft des Evangeliums bezo-



Pfarrerin Martina Holder spricht über den Zusammenhang von Dankbarkeit und Lebenskraft.

Foto: zVg

gen, auf Gottes Barmherzigkeit, die den einzelnen Menschen berühren und zur Freude hin verändern möchte. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es Gelegenheit für Gespräche, ein gutes Glas Wein und einen feinen Imbiss. Pfarrer Dan Holder

KORNFELD-ANDREAS Seniorenferien der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde

Berge, Seen und viel Sonnenschein

Eine aufgestellte Gruppe von zum Teil hochbetagten Menschen durfte eine sonnige Woche im Hotel Ländli am Ägerisee verbringen. Mit dem Car wurden alle am ersten und am letzten Tag samt Gepäck durch die Schweiz chauffiert, vorbei an grünen Landschaften, kühlen Seen und baulichen Sehenswürdigkeiten. Als Zwischenhalt stand am Montag auf dem Zugerberg und am Samstag in Sempach am See jeweils ein Mittagessen auf dem Programm. Die Woche durch gestalteten sich die Tage wie folgt: Nach dem Frühstücksbuffet traf man sich zur Sitzgymnastik und anschließenden Andacht zu Paul Gerhardt (1607–1676) und seinen Liedern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sangen die alten und dennoch aktuellen Lieder und lernten Gerhards Biografie kennen. Zum Mittagessen gab es eine Tagessuppe und nach einer Pause trafen sich diejenigen, die wollten, zu einem Ausflug. Da gab es zum Beispiel eine Seerundfahrt auf dem Ägerisee, einen Stadtbummel in Schwyz, einen Bergausflug mit der Mostelberg-Drehgondel-



Die gutgelaunte Feriengemeinschaft am Ägerisee.

Foto: Marina Zumbrunnen

bahn. Am Donnerstag besuchte Pfarrerin Emanuelle Dobler die Seniorinnen und Senioren im Hotel Ländli. Gegen Abend blieb jeweils noch Zeit für den Wellnessbereich oder ein kühles Bad im

See. Nach dem reichhaltigen Nachtes- sen genoss man die lauen Abende unter blühenden Linden und manchmal zu Alphornklängen zweier Teilnehmer. Suzanne Schmidt, Sozialdiakonin

Reklameteil

Brooke Shawnee
Cosmopolitan on the Rocks
Die Verwicklung
280 Seiten, Softcover
ISBN 978-3-7245-2740-4
CHF 19.80

Dan Shambicco
Liebe ist so ein Ding
Der ganz normale Wahnsinn des Datinglebens
184 Seiten, Softcover
ISBN 978-3-7245-2765-7
CHF 19.80

Bücher Sommer in Basel
Bücher für am Strand

reinhardt

Follow us

KONZERTE AM AUSSERBERG «Geheime Gärten» faszinierten und bezauberten

Musikalische und malerische Gewächse

Zeitgenössische Musikwerke und Gemälde der Riehener Künstlerin Dorette Huegin-Straumann fügten sich zu einem harmonischen Ganzen.

TONIO PASSLICK

Es sind die geheimen Gärten der Seele, deren Magie in Musik, Lyrik oder künstlerischer Wahrnehmung errahnt und erkundet werden kann. Und deren Klänge «belebte Landschaften des Werdens» entschlüsseln, wie man sie zum Beispiel in den spirituellen Wurzeln japanischer Zen-Traditionen findet. In den Konzerten am Ausserberg 77 in Riehen werden solche Pfade von jungen, aber bereits hochdekorierten Musikerinnen und Musikern einer interessierten Öffentlichkeit in immer neuen Variationen angeboten. Und dazu noch in einem üppig blühenden Garten.

Inspiziert vom Hohelied

Der beste Beleg war das wieder sehrgutbesuchteKonzertamglutheissen Sonntagabend, dessen Titel «Geheime Gärten» sich nicht nur auf «C'est un jardin secret ...» für Bratsche solo bezog, das der zeitgenössische Komponist Tristan Murail, inspiriert vom biblischen Hohelied der Liebe, geschrieben hatte. Gegliedert in drei Abschnitte wurden zeitgenössische Musikwerke vor jeweils wechselnden Bildern der bekannten Riehener Künstlerin Dorette Huegin-Straumann (1928–2018) interpretiert, die sich in ihrer letzten Lebensphase in ihrem Atelier (ebenfalls in der Nachbarschaft am Ausserberg) vor allem Naturmotiven zugewandt hatte: Blu-



Tommaso Gaeta, María Luisa Sopena und Mina Schmitt musizieren im Gleichklang mit Gemälden von Dorette Huegin-Straumann.

Foto: Philippe Jaquet

men, Pflanzen, Gärten – mal zart, mal leuchtend, mal abstrakt. Ihre Farben erzählten Geschichten, meist auch sehr lyrisch.

Und so rezitierte die Bratschistin die farbenfrohen Strophen von Huegins Gedicht «Gesüsster Wind» aus dem Jahr 1983, bevor sie den Titel gemeinsam mit dem italienischen Flötisten Tommaso Gaeta und der Harfenistin Mina Schmitt aufnahm: «And then I knew 'twas Wind» nannte der japani-

sche Komponist Toru Takemitsu sein Trio. Beeinflusst von den Klangfarben eines Debussy und der Bedeutung der Stille in der traditionellen japanischen Musik määndrieren schlichte Themen wie Dauerschleifen von einem Instrument zum anderen, umspült von perlenden Arpeggios der Harfe, die in die Stille der Themenwechsel fallen, bevor sie mit der Wucht einer Klangwoge wieder in wechselnde virtuose Läufe ausbrechen.

Schon im ersten Stück waren die stupende Technik und Musikalität der jungen Konzertierenden frappierend. Aus dem Spannungsverhältnis zwischen westlicher Avantgarde und traditioneller Kultur schöpft auch Toshio Hosokawa seine Ideen. Die Harfenistin Mina Schmitt schuf Klanggemälde von berückender Schönheit, wie Musik gewordene Pinselstriche japanischer Kalligrafie oder indischer Tuschmalerei.

Ausgereizte Klangschärfen

Das wurde im erwähnten Bratschensolo von María Luisa Sopena bewusst gebrochen. Die Spektralmusik von Tristan Murail war zwar für die Hochzeit zweier Freunde komponiert worden, aber durch das gezielte Streichen nahe am Steg wurde ein Klangspektrum erzeugt, das die Grenze von Harmonie und Melodie verwischen liess. Ein hoch spannendes Ausreizen der Klangschärfen, eine Herausforderung für die Sinne, um zwischen den Frequenzen ein ungewohntes Timbre herauszufiltern.

Spätestens bei den nachfolgenden «Cinq Poèmes de Houellebecq» für Sopran, Bratsche und Euphonium wurde deutlich, wie wunderbar spannend und aussagekräftig zeitgenössische Musik ist. Der Baske Daniel Apodaka hat die Textvorlage präzise bis ins Detail interpretiert und dabei Klangfarben alter Musik mit ekstatischen Brüchen kombiniert. Die mehrfach ausgezeichnete Sopranistin Maja Bader kostete die Madrigalisten und scharfen Akzente mit Leidenschaft und Noblesse aus, die Bratsche und das meist gedämpfte Euphonium von Adrián Albaladejo Díaz waren virtuose Instrumentalpartner auf Augenhöhe.

Der Flötist Tommaso Gaeta spielte seine stupenden Fähigkeiten in Bettina Skrzypczaks «Mouvement für Flöte solo» durch Dichtung und Dehnung des Zeitverlaufs, überraschende Mehrklänge, gehauchte Impulse mit Flatterzunge und dynamische Kontraste aus. Mit Claude Debussys Sonate für Flöte, Bratsche und Harfe erhielt das gebannte Publikum den lyrischen, melodischen Ausklang einer beeindruckend intensiven Stunde Am Ausserberg.

LIEDERABEND «Ars vivendi – Life as Art» präsentierte «Schubert & Goethe»

Liebe, Leid und Dramatik im Schubert-Kosmos



Der Pianist Stéphane Spira und die Mezzosopranistin Angélique Greuter zelebrieren musikalische Romantik im Lüschersaal.

Foto: Philippe Jaquet

«Schubert & Goethe – Ein Liederabend»: die Uraufführung einer fein abgestimmten Auswahl an Liedern, die sich rund um das Impromptu Nr. 3 op. 142 spiegelten, war als Konzert von «Ars vivendi – Life as Art» am Dienstag, 24. Juni, im Riehener Lüschersaal Teil einer schweizweiten «Tour Musical», die vom Schweizerischen Musikpädagogischen Verband SMPV organisiert wurde. Die Idee dahinter: den Fokus auf die Szene der freiberuflichen Musikpädagoginnen und -pädagogen zu richten und deren solistische Projekte ins Rampenlicht zu rücken. Und gleichzeitig ambitionierte Liedkunst auch in kleineren regionalen Sälen zu fördern.

Verschmelzung von Wort und Musik

Im Haus der Vereine brachten die Mezzosopranistin Angélique Greuter und der französische Pianist Stéphane Spira noch ein drittes Motiv

mit: nicht nur eine Hommage an Schubert und Goethe zu schaffen, sondern auch eine feinsinnige Verschmelzung von Wort und Musik auf hohem Niveau.

Franz Schuberts Kammermusik ist ein Kosmos für sich. Mit seinen betörenden gesanglichen Melodien und seiner ausdrucksstarken harmonischen Sprache lotet Schubert die Tiefen des menschlichen Empfindens und Seins aus. Freude und Leid, Liebe und Verlust, Verbundenheit und Einsamkeit vermochte er im Geiste der Romantik auf unvergleichliche Weise in Klänge zu giessen.

Und es war Franz Schubert, der als erster junger Liedkomponist des 19. Jahrhunderts seine ganze Hoffnung an Goethe klammerte. Ohne die erwartete Resonanz, wie wir wissen. Die Übersendung eines Goethe-Liederheftes im April 1816 ignorierte der Dichterfürst im fernen Weimar. Schuberts Begeisterung für die Lyrik

des Klassikers tat dieser Rückschlag aber keinen Abbruch.

Nach Goethes Geschmack hätte die Musik wohl eine stärker dienende Funktion erfüllen und die Lyrik eher begleiten als ausdeuten sollen. Der Klaviersatz Schuberts aber atmet eine ganz eigene ästhetische Würde und bildet mit Lyrik und Stimme ein Gesamtkunstwerk. Zum Glück für uns heutige Rezipienten.

Subtil und dynamisch zugleich

Denn auf die Interpretation kommt es nun an, ob die besondere Sensibilität für das psychologische und dramatische Potenzial der Texte subtil und dynamisch zugleich ausgeleuchtet wird. Was Angélique Greuter mit ihrer facettenreichen Stimme und ihrer reichen Erfahrung aus Operndramatik und mittelalterlicher Schlichtheit auf berührende Weise gelang. Stéphane Spira begleitete einfühlsam, mal mit zurückhaltend getupftem Anschlag und dann im furiosen Crescendo. Er folgte der rätselhaften Tiefgründigkeit der lyrischen Volten mit agogischer Souveränität oder zog einen Spannungsbogen zu den unausgesprochenen Gefühlen von Ganymed, Suleika oder dem zeitlos nachwirkenden Heideröslin.

Das Gretchen aus dem «Faust» und Mignon, das geheimnisvolle Kindwesen aus Goethes «Wilhelm Meister», stellte Schubert schon in den beiden frühen Goethe-Heften in den Mittelpunkt. Im ersten Teil war Gretchen am Spinnrade zu hören, das vielen heute als der Beginn der Romantik in der Musik überhaupt gilt; im zweiten Schuberts berühmte Vertonung von «Kennst du das Land?».

Als Zäsur dann das «Impromptu Nr. 3, op. 142 in Ges-Dur. Das Andante beginnt kantabel und verwandelt sich in der dritten Variation in eine schwere, düstere Moll-Stimmung. Wunderbar ruhig zelebrierte Spira den instrumentalen Gesang wie ein Nocturne, umspült von elegischen Variationen, die von harfenartigen Arpeggios untertamt werden. Ein Lieder- und Klavierabend, dem man durchaus ein grösseres Publikum gewünscht hätte.

Tonio Passlick

FREIZEIT Zweiter Boule-Event des Quartiersvereins

Ein Boule im Kornfeld

Das zweite «Boule & Café» im Kornfeld stand an – bewusst zeitgleich zum Grenzacher Flohmi am 22. Juni. Für den gilt (in der Erfahrung der letzten Jahre), dass das Wetter am Flohmi-Sonntag nur zwei Zustände kennt – entweder gnadenlos heiss oder trübnass. Also hatte sich die Boule-Crew auf gnadenlose Hitze eingerichtet, so wie bei einem echten Sommer-Boule-Nachmittag in Marseille oder Sète. (Anmerkung: Bei Regen wird nicht geboulet!) Heisst: Weniger Kuchen, weniger Kaffee, mehr Obst und mehr (unbedingt gekühlten) Eistee.

Und recht hatte die Crew. Zum Start um 14 Uhr hatte es schon 30 Grad im Schatten, mit einer Bahn, die zu einem guten Teil in der hochstehenden Sonne lag. Neben der Hitze verströmten auch die fliegenden Händler diverser Nationen unter den Bäumen, die ihre Stände auf der Matte an der Boule-Bahn aufgebaut hatten, südfranzösischen Flair. Mittendrin das Boule-Team, welches

noch ein Plätzchen für die Kornfeld-Standard, Obst und Eistee fand – im Schatten der umliegenden Bäume.

Ob der Temperaturen war es nicht verwunderlich, dass der Start eher verhalten begann. Bald jedoch fanden sich wieder einige Quartiersvereinsmitglieder und Interessierte ein und begannen ein Spielchen oder Schwätzchen. Was die Boule-Crew besonders freute, war der Umstand, dass auch diesmal das junge «Zukunfts-Team» aus der nahen Genossenschaft erschien und die Erwachsenen beim Spielen herausforderte.

Als es nach drei Stunden so gegen 17 Uhr dem Ende zuing und das Thermometer 33 Grad anzeigte, blickte das Boule-Team wieder rundum in entspannte und zufriedene Gesichter. Und dies ganz ohne das südfranzösische Meeresrauschen. Eine Wiederholung folgt bestimmt!

Thorsten Ziercke, Vorstandsmitglied Quartiersverein Kornfeld/Pfaffenloch



Ganz und gar mediterrane Stimmung herrscht beim «Boule & Café» rund um die Kornfeldkirche.

Foto: zVg

Liebe Grüsse aus Riehen ...



Die junge Zürcherin Keza und ihre Band beeindrucken mit ihrer Live-Performance.



Voller Einsatz: Auftritt der Preppers am Samstag.



Die Schweizer Band Kollektiv, laut eigener Aussage aus einer Bieridee entstanden, rockt die Hill-Bühne am Samstag.



Kleruss eröffnet das Festival am Freitag auf der Weiherbühne.



Mal meditativ, mal laut: Die Preppers bringen mit ihrem eigenwilligen Sound Stimmung auf die Weiherbühne.



Von der Fussball-EM inspiriert? Stilsicherer Kollektiv-Sänger.



Nelia Masengu aus Basel bezaubert mit ihren in Lingala und Französisch gesungenen sanften Melodien.



Das Riehener Musikfestival heisst nicht umsonst Hill Chill: Bei schönstem Sommerwetter lässt es sich besonders gut «chillen».

Fotos: Philippe Jaquet

BETTINGEN Coyotes feierten das Saisonende

Fussball, Unihockey und Nächstenliebe

rz. Vergangenen Freitag feierten die Coyotes Bettingen auf St. Chrischona das Saisonende bei einem Fussballturnier im Freien. Die familiäre Umrahmung bot Raum für ausgedehnte Gespräche, gemeinsames Essen am grossen Buffet und gemütliches Beisammensein.

Abseits des Spielfelds sorgten kühle Getränke und der Grill für gute Stimmung. Wer weniger fussballbegeistert war, genoss die Gemeinschaft und den warmen Sommerabend unter freiem Himmel. Selbst ein knapp vergebenes Tor konnte der fröhlichen Stimmung nichts anhaben.

Zur Halbzeit hielt der neue Jugendarbeiter des Gemeindekreises Bettingen, Ruben Cadonau, eine kurze Andacht. Im Mittelpunkt stand das Liebesgebot Jesu, das heisst die Einladung, Gott und daraus abgeleitet den Nächsten zu lieben. Nach dieser geistlichen Erfrischung ging es in die zweite Halbzeit, während an den Festbänken weiter gegessen und gelacht wurde.

Zum Abschluss des Abends wurde die Siegermannschaft gekürt. Zudem verabschiedete das Team einige Leiter, hiess neue willkommen und wies darauf hin, dass noch weitere Trainer

zur Verstärkung gesucht werden. Erst bei Einbruch der Dunkelheit endete das fröhliche Beisammensein.

Nach den Sommerferien finden die Unihockey-Trainings der Coyotes wieder wöchentlich in der Turnhalle der Primarschule Bettingen statt: Dienstagabends trainieren die Kinder bis neun Jahre, die älteren Kinder jeweils am Freitagabend. Neue Kinder sind herzlich willkommen, unverbindlich ein Schnuppertraining zu besuchen – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Weitere Informationen und Kontaktdaten sind online erhältlich, und zwar unter www.jsbettingen.ch/coyotes.



Die Coyotes Bettingen, verstärkt durch Freunde, Freundinnen und Familien.

Foto: Coyotes Bettingen

KIWANIS-CLUB RIEHEN Erfolgreicher Kinder- und Jugendtag

Hinter den Kulissen des Tierparks

Am Kiwanis-Kinder- und Jugendtag am 21. Juni durften Kinder und Jugendliche ein abwechslungsreiches Abenteuer-Programm im Tierpark Lange Erlen erleben. Die Aktion fand in Kooperation mit der Winterhilfe Basel statt. Eingeladen wurden Kinder zwischen sechs und 14 Jahren aus benachteiligten Familien, die auch von der Winterhilfe Basel-Stadt unterstützt werden.

Im Sommerprogramm des Kiwanis-Clubs Riehen ist diese soziale Aktivität jedes Mal ein grosses Ereignis, welches bei allen Beteiligten mit viel Neugierde und Vorfreude erwartet

wird. Bei der «Resslirytti» um 10 Uhr war der Treffpunkt zum Start. Eine letzte Umarmung von den Eltern und los ging es in die fürsorgliche Obhut der Begleitpersonen. Ausgestattet mit einem Winterhilfe-Käppi und Kiwanis-Button fanden dann die Begrüssung und die Eröffnung des Tagesprogramms bei Gipfeli und Getränk im Park-Restaurant statt.

Gestartet wurde mit dem Langen-Erlen-Quiz. Die Kinder fanden die Lösungen beim begleiteten Erkundungslauf durch den Tierpark. Anschliessend wurden sie von zwei Tierwärtern in die Welt hinter den «Kulissen» der

Tiergehege eingeführt. Das Staunen war gross, denn wer sich hier auskennt, kann später bei einem Spaziergang durch den Tierpark den Erwachsenen fachkundige Auskunft erteilen. Das dampfende Spaghetti-Buffet mit zweierlei Saucen, vitaminreichen Salaten und einem krönenden Schokoladen-Dessert sorgten für den nötigen Energie-Kick für die nächste Runde.

Eselpflege und Lotto-Match

Mit einem Lotto-Match wurde in den Nachmittag gestartet. Auf diese Weise macht sogar Rechnen richtig Spass! Zur Motivation winkte ein McDonalds-Gutschein als Hauptgewinn. Beim anschliessenden Besuch bei den «Erlen-Kids» lernten die Kinder, wie die Ponys, Esel und Ziegen im Tierpark betreut und gepflegt werden. Alle wollten unter der fachkundigen Anleitung selbst mal ein Pony oder einen Esel striegeln, bis das Fell schön sauber, glatt und glänzend ist. Die gedulden Tiere genossen die Streicheleinheiten und die Jugendlichen wurden bei diesen ungewohnten Aufgaben sichtlich konzentrierter und ruhiger.

Der Glace-Halt beim Kiosk liess die Kinderherzen bei den hochsommerlichen Temperaturen nochmals höher schlagen – eine willkommene genussvolle Abkühlung. Pünktlich um 16 Uhr befanden sich alle wieder beim Ausgangspunkt. Die Eltern erwarteten ihre eifrig erzählenden Kinder. Zum Abschied und zur Erinnerung erhielten alle noch ein gesponsortes, kultiges Rucksäckchen.

Der Kiwanis-Club Riehen ist der Winterhilfe und den Sponsoren sehr dankbar. Coni Baumberger und Noemi Metzger von der Winterhilfe begleiteten die Schar durch den Tag und zusammen mit den freiwilligen Helferinnen und Helfern halfen sie mit, diesen besonderen Charity-Anlass erfolgreich durchzuführen.

Vor 50 Jahren wurde der Kiwanis-Club Riehen gegründet. Seither wurden unzählige Aktionen im Sinn und Geist dieser weltweiten Serviceorganisation durchgeführt. Es ist einer von 200 lokalen Clubs in der Schweiz und möchte durch gezielte und wirkungsvolle Einsätze soziale Projekte zum Wohl von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Neue Mitglieder sind willkommen.

Carlos Methner,

Social Director Kiwanis-Club Riehen



Beim Streicheln und Striegeln der Esel werden die Kinder ganz ruhig.



Während des Lotto-Matches wird sogar mit Freude gerechnet.

Fotos: zVg

FUSSBALL Die Women's Euro 2025 in Basel hat begonnen

Unglücklicher Start vor vollem Haus



Fussballerin Coumba Sow signiert einen der fünf Fussbälle auf der Mittleren Brücke.

Foto: Andreas Zimmermann

rs. Seit Mittwoch, 2. Juli, 18 Uhr, rollt der Ball. Denn bevor das offizielle Eröffnungsspiel zwischen den Schweizerinnen und den Norwegerinnen um 21 Uhr im St. Jakob-Park in Basel angepfiffen wurde, standen sich in Thun schon deren zwei weitere Gruppenegegner Island und Finnland gegenüber, etwas überraschend mit dem besseren Ende für die Finninnen.

Schon Tage davor hatten unter anderem fünf riesige Fussball-Sticker auf dem Fahrbahnbelag der Mittleren Brücke das Grossereignis angekündigt – eine temporäre Kunstinstallation namens «Bridge Kick» des Basler Kunstschaftenden Klaus Littmann. Inzwischen haben einzelne Spielerinnen die Riesenfussbälle auf der Brücke sogar schon signiert.

Das offizielle Eröffnungsspiel war ein Highlight mit etwas schalem Nachgeschmack. Das Stadion war mit gut 34'000 Zuschauerinnen und Zuschauern sehr gut gefüllt, die Stimmung grandios, die Schweiz ging hochverdient in Führung – verlor aber am Ende sehr unglücklich mit 1:2. Noch ist nichts verloren. Mit vier bis sechs Punkten aus den kommenden zwei Spielen liegt ein Weiterkommen immer noch drin.

Mein erster Eindruck von Basel als Host-City ist gut. Es gibt eine Fanzone mit Unterhaltung und Information. Viele Volunteers geben Auskunft und kümmern sich, wenn etwas los ist – etwa wenn jemand Mühe mit der enormen Hitze hat. Viele Zuschauer kommen offensichtlich aus der Region. Die Stimmung ist sehr ruhig – keine Anfeindungen, wie sie vor vielen Männerfussballspielen leider schon zum Alltag gehören. Die Schweizer Fans sind nach dem Schlusspfiff enttäuscht, aber gefasst, und applaudieren dem eigenen Team für eine gute Leistung.

Dreimal zwei Tickets zu gewinnen

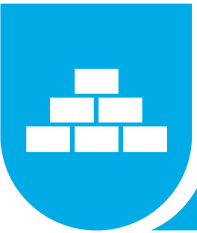
Die Host City Basel verlost E-Tickets von Spielen, die im St. Jakob-Park in Basel stattfinden. Zur Verfügung stehen 1x2 Tickets für das Gruppenspiel Deutschland gegen Dänemark am Dienstag, 8. Juli, 18 Uhr (Einsendeschluss am Montag, 7. Juli, 12 Uhr) sowie 2x2 Tickets für das Gruppenspiel Niederlande gegen Frankreich am Sonntag, 13. Juli, 21 Uhr (Einsendeschluss Dienstag, 8. Juli, 12 Uhr). Um ein Ticket zu gewinnen braucht es ein E-Mail an redaktion@riehener-zeitung.ch mit dem gewünschten Spiel. Bitte geben Sie Ihren Vornamen, Nachnamen und Ihre E-Mail-Adresse an. Die Gewinner werden benachrichtigt und können die Tickets dann über die App «Uefa Mobile Tickets» herunterladen. Bedingung für die Nutzung des E-Tickets ist ein iOS- oder Android-Smartphone (iOS Version 12.2 oder höher, Android Version 5.0 oder höher). Achtung: Mit Windows Phone oder Tablet kann nicht auf die Tickets zugegriffen werden.



Gute Stimmung mit Jazz und mehr

rz. Am letzten sogenannten Abendimpuls vor den Sommerferien im Andreas-haus konnten alle Anwesenden die Darbietung des Frauen-Ensembles Sax for fun geniessen. Petra, Seline, Noémie und Sabine aus Laufen spielten auf ihren unterschiedlichen Saxofonen bekannte Musikstücke aus Jazz, Pop, Film und Marchmusik und erfreuten damit ihr Publikum.

Foto: zVg



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Handänderungen
Rudolf Wackernagel-Str. 97, Riehen
Sektion: RD, Parzelle: 2765

Schützenrainweg 3, Riehen
Sektion: RA, Stockwerkeigentumspar-
zelle: 351-5, 351-14

Lörracherstrasse 146, Riehen
Sektion: RF, Parzelle: 149

*Helvetierstrasse 15, 17,
Im Hirshalm 48, 50, Riehen*
Sektion: RC, Stockwerkeigentumspar-
zelle: 65-14

Steingrubenweg 12, Riehen
Sektion: RF, Stockwerkeigentumspar-
zelle: 1022-1

Baupublikationen Riehen

Mobilfunkanlagen:
Dörnliweg 28, Riehen
Anpassung einer Antennenanlage für
Mobilkommunikation
Sektion RD, Parzelle 2429

Mobilfunkanlagen:
Im Niederholzboden 56, 58, Riehen
Anpassung einer Antennenanlage für
Mobilkommunikation
Sektion RD, Parzelle 581

Neu-, Um- und Anbauten:
Grenzacherweg 14, Riehen
Umbau und Sanierung Einfamilien-
haus mit Wohnraumerweiterung im
Erdgeschoss
Sektion RD, Parzelle 1646

Technische Anlagen:
Hungerbachweg 51, Riehen
Erstellung Luft-/Wasser-Wärmepumpe,
Standort Aussengerät auf Flachdach
Sektion RF, Parzelle 494

Technische Anlagen:
Mohrhaldenstrasse 35, Riehen
Erstellung Luft-/Wasser-Wärmepumpe,
Standort Aussengeräte im Garten
Sektion RE, Parzelle 10

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 4.8.2025 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

Gemeinde-Homepage

www.riehen.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Am Vorabend zu seiner Sitzung vom 1. Juli 2025 hat sich der Gemeinderat mit den Regierungsvertreterinnen und -vertretern der Nachbargemeinden zu einem Austausch getroffen.

«Riehen regional» – Treffen des Gemeinderates mit den Nachbargemeinden
Schwerpunktthema des bewährten Anlasses war in diesem Jahr Jagd und Wildhut. Die politischen Vertreterinnen und Vertreter aus Grenzach-Wyhlen, Lörrach, Weil am Rhein, Inzlingen, Birsfelden, Bettingen und Basel waren zu einem gemeinsamen Rundgang mit Mitgliedern des Riehener Gemeinde- und Einwohnerrats im GebietAutalundHinterengelieingeladen. Dabei wurden an verschiedenen Stationen Aspekte des Wildtierschutzes und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit thematisiert. Zudem stellte die Bürgerkorporation Riehen die Grenzsteinpflege vor. «Riehen regional» dient der Pflege guter Aussenbeziehungen und feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen.



Amtliche Mitteilungen

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Jahresberichts 2024 des Gemeinderats

Der Einwohnerrat, auf Antrag des Gemeinderats, der Geschäftsprüfungskommission und der Finanzkommission, beschliesst:

- Der Jahresbericht 2024 des Gemeinderats wird genehmigt.

Dieser Beschluss wird publiziert.

Riehen, 18. Juni 2025
Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident:
Christian Heim
Der Ratssekretär:
David Studer Matter

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Zihlmann Bühler, Beatrice Helene
von Basel/BS, geb. 1938,
Spechtweg 1, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Ede, Noah, Sohn von
Ede, Miriana und
Ede, Hasan Hüseyin

D'Onghia, Laura Sofia, Tochter von
D'Onghia, Patricia Vanessa und
D'Onghia, Massimo

Hagmann-Reichart, Adèle Fleur,
Tochter von
Reichart, Eva und
Hagmann , Samuel François

Amtliche Mitteilungen

Interessenbindungen der Mitglieder des Gemeinderats (Stand: 1. Juli 2025) (§ 3a der Gemeindeordnung)

Name, Vorname	Partei	Gegenwärtiger Beruf, Arbeitgeber, Branche	Tätigkeit in Führungs- und Aufsichtsgremien (inkl. Zeichnungsberechtigungen)	Dauernde Leitungs- und Beratungsfunktion für Interessengruppen
Dr. Kaufmann Christine <i>Gemeindepräsidentin</i>	EVP	Dr. med. vet. Immenbach AG, Geschäftsführerin	Immenbach AG, Zeichnungsberechtigte	- EVP Riehen-Bettingen, Vorstand - EVP Basel-Stadt, Kantonalvorstand
Schweizer Silvia <i>Vizepräsidentin</i>	FDP	Informatikerin, Unternehmerin (M. Schweizer AG)	M. Schweizer AG, Verwaltungsrätin - Musik-Akademie, Stiftungsrätin - Grossrätin - Bau- und Raumplanungskommission des Grossen Rates BS - Wahlvorbereitungskommission des Grossen Rates BS	FDP Riehen, Vorstand
Hettich Daniel	LDP	Dipl. Schreinermeister Inhaber Daniel Hettich AG	- Daniel Hettich AG, Verwaltungsratspräsident - Küche Bad Design GmbH, Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung - Gewerbepark Riehen AG, Verwaltungsratspräsident - Grossrat - Wirtschafts- und Abgabekommission des Grossen Rates BS	- Handels- + Gewerbeverein Riehen (HGR), Vorstand - LDP Riehen/Bettingen, Vorstand
Huber Patrick	Die Mitte	Ökonom, Handelskammer beider Basel HKBB		- Die Mitte Basel-Stadt, Vorstand und Parteileitung - Die Mitte Riehen/Bettingen, Vorstand - Alt-Munatia, Vorstand - Genossenschaft Rauracherkeller, Vorstand - Offiziersgesellschaft beider Basel (OGBB), Revisor - Merkuria Basel, Revisor - Beirat internationale Kooperationen Basel-Stadt, Mitglied - KMU Forum Basel-Landschaft, Mitglied
Dr. Suter Stefan	SVP	Dr. iur. Advokat, selbstständig (eigene Kanzlei)	- Grossrat - Verein Madagaskar, Basel (Präsident) - Dexter Schürmann Stiftung, Basel (Präsident Stiftungsrat) - Stiftung Kloster der Karmeliter, Basel (Präsident Stiftungsrat) - Karolina und Helena Mathieu Stiftung, Basel (Präsident Stiftungsrat) - Verein Afrika, Basel (Präsident) - Landpfrundhaus Riehen, Delegierter	
Dr. Vogel Guido	SP	Biochemiker, Dr. phil. Nat., Unter- nehmer; Mitinhaber der Mabritec AG und der GPV Holding AG	- Mabritec AG, Verwaltungsrat - GPV Holding AG, Verwaltungsratspräsident - Landpfrundhaus Riehen, Delegierter - Dorer GmbH, Zeichnungsberechtigter	- SP Riehen, Co-Präsident - Handels- + Gewerbeverein Riehen (HGR), Vorstand, Kassier
Wehrli Felix	SVP		- Grossrat - Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission des Grossen Rates BS - Regiokommission des Grossen Rates BS - Delegation Oberrheinrat (Kommission Landwirtschaft-Umwelt-Klima-Energie)	- SVP Basel-Stadt, Kantonalvorstand - SVP Riehen, Vizepräsident

OFFENE TÜR 30 Jahre diakonische Hausgemeinschaften

Gemeinschaft von Mensch zu Mensch

Unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam» entstanden vor 30 Jahren die diakonischen Hausgemeinschaften des Vereins Offene Tür. Heute leben in fünf Häusern rund 80 Personen generationenübergreifend zusammen, darunter zwölf mit Wohnbegleitung.

Bunt gemischte WG

Es begann mit einer WG. Im Juni 1995 mietete der Verein Offene Tür in Basel das Haus der Steppenblüte-Kommunität mit 13 Zimmern und einer kleinen Hauskapelle, um Thomas und Irene Widmer den Aufbau einer diakonisch geprägten Wohngemeinschaft zu ermöglichen. Pfarrer Thomas Widmer war in der Drogenarbeit tätig, das Ehepaar lebte mit Studierenden zusammen sowie mit Männern und Frauen, die aus einem Therapiehaus kamen und die Unterstützung durch das Leben in Gemeinschaft schätzten. Ende 1999 erfolgte der Umzug auf das «Fischerhus»-Areal in Riehen, im Frühling 2000 ergab sich die Möglichkeit, in der ehemaligen Drogen-Reha die Diakonische Gemeinschaft «Ensemble» zu gründen.

Später entstanden auf Initiative von Widmers weitere Hausgemeinschaften, zuerst im Jahr 2003 das «Sunnehus» an der Baselstrasse 53. Diese Erweiterung führte dazu, dass die Behindertenhilfe Basel-Stadt die Offene Tür aufforderte, die Anerkennung als Sozialheim für Menschen mit psychischen Leiden anzustreben. In den folgenden Jahren entstanden die Hausgemeinschaft «Läbeshus» an der Baselstrasse 24a, der «Schärme» an der Schlossgasse 27 und das «Vis-à-vis» am Erlensträsschen 44. Unterdessen konnten neben dem Sun-



Die Übergabe des Gesundheitspreises 2012 am dritten Christlichen Gesundheitskongress in Kassel.

nehus auch das Fischerhus und der Schärme – dank grosszügiger Spenden von Stiftungen und Einzelpersonen – gekauft werden. Dadurch ist das Werk langfristig gesichert.

Im Jahr 2010 gründeten Widmers zusammen mit Andreas und Renate Morgenthaler sowie Corinne Hürzeler den Verein Lebensgemeinschaft Moosrain. 2011 zogen sie mit dem Ensemble und der Fachstelle Gemeinschaft in den in der Zwischenzeit zu einem Mehrfamilienhaus umgebauten Moosrain.

Durch Artikel in diversen Medien wurde dieses Pionierprojekt über die Grenzen von Riehen bekannt und gewann 2012 den Christlichen Gesundheitspreis am dritten Gesundheitskon-

gress in Kassel. Diese Anerkennung konnten die Leitungspersonen der Diakonischen Hausgemeinschaften der Vereine Offene Tür und der Lebensgemeinschaft Moosrain vor gut 1000 Fachleuten aus dem Gesundheitswesen und aus kirchlichen Kreisen in Empfang nehmen.

Nicht alleine, sondern integriert

Die Jury bezeichnete das Modell «innovativ, weil hier Menschen mit psychischen Leiden nicht alleine oder zusammen mit ihresgleichen in einem Heim leben, sondern integriert in tragfähige christliche Gemeinschaften». Beim anschliessenden Besuch eines Chefarztes einer psychiatrischen Kli-



Die Fischerhus-Eröffnungsfeier in Riehen im Jahr 2023 nach dem Umbau.

Fotos: zVg

nik aus Deutschland mit einigen Mitarbeitenden erzählte ein Mitbewohner, er habe zahlreiche Aufenthalte in psychiatrischen Kliniken und Therapie-Institutionen hinter sich: «Hier in der Gemeinschaft habe ich einen Nährboden für meine Entwicklung gefunden. In den letzten Jahren habe ich erlebt, wie die «Schwächeren» und «Stärkeren» zusammenrücken: Gemeinschaft von Mensch zu Mensch, meine Diagnose verblasst.»

Eine ehemalige Mitbewohnerin schrieb mehr als zehn Jahre nach ihrem Auszug: «Vielen Dank für den gemeinsamen Weg. Heilsame Gemeinschaft in Vertrautheit ist einfach das Schönste und Kostbarste und Wachstumsför-

derndste.» Das Jubiläum ist Anlass zum Dank an alle, welche die Hausgemeinschaften auf irgendeine Art unterstützt haben, sowie nicht zuletzt an den Schöpfer der Gemeinschaft für all das Gute, das in den drei Jahrzehnten geschenkt wurde. Die Hausgemeinschaften wollen auch künftig für Singles, Ehepaare und Familien sowie für psychisch Leidende ein heilsamer Lebensraum sein, wo Gemeinschaft trägt. Und via «Fachstelle Gemeinschaft» fördert die Offene Tür seit gut 20 Jahren die Multiplikation von attraktiven Gemeinschaftsmodellen im deutschen Sprachraum.

Annemarie Pfeifer,
Präsidentin des Vereins Offene Tür

ST. CHRISCHONA Aussendung der TSC-Absolventen

Auszug aus dem Land Chrischona



Die Dozentinnen und Dozenten des TSC freuen sich mit der Abschlussklasse 2025.

Foto: Markus Dörr, TSC

rz. 31 Absolventinnen und Absolventen haben 2025 ihr Studium am Theologischen Seminar St. Chrischona (TSC) erfolgreich abgeschlossen, so eine Medienmitteilung des TSC. Rund 350 Personen erlebten am 22. Juni mit, wie das Theologische Seminar sie unter dem Motto «Der grosse Exodus» feierlich aussendete.

St. Chrischona nicht verklären

Der «grosse Exodus» bezeichnet in der Bibel den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Das war eine «Zeitenwende», wie TSC-Dozent Daniel Gleich in seiner Predigt erklärte. Auch die Absolventinnen und Absolventen erleben mit dem «Auszug aus dem Land Chrischona» einen wichtigen Einschnitt: Die Zeit ihres Studiums geht zu Ende und neue Aufgaben warten auf sie. «Hütet euch davor, den Ort St. Chrischona zu verklären», riet Daniel Gleich ihnen. Die Erlebnisse und Lernerfahrungen aus dem Studium seien nicht auf St. Chrischona beschränkt. Es gelte, das Erfahrene mitzunehmen und den Menschen davon zu erzählen.

Von der Abschlussklasse 2025 haben elf Personen den Studiengang Theologie & Musik absolviert, zehn haben den Theologiestudiengang im Präsenz- oder Fernstudium abgeschlossen und zwei den Studiengang

Theologie & Pädagogik. Hinzu kommen acht Jahreskurslerinnen. Die Bachelorstudiengänge des TSC sind praxisorientiert und bereiten die Studierenden auf einen Dienst in christlichen Gemeinden und Werken vor. Die meisten Absolventinnen und Absolventen stehen bereits in einem solchen Dienst oder beginnen ihn bald. Ein Beispiel ist der 35-jährige Birol Miguel Knecht, der als Pastor in Berlin tätig ist und Theologie im Fernstudium studiert hat. Er ist voll des Lobes darüber: «Das Fernstudium am TSC ist gut strukturiert und methodisch durchdacht. Auch die

Dozierenden sind sehr engagiert und entgegenkommend.»

Die Aussendung war eingebettet in ein Abschlusswochenende voller musikalischer Höhepunkte, darunter die öffentlichen Bandprüfungen des Studiengangs Theologie & Musik. Studentische Bands spielen dabei die Lieder, die sie das ganze Studienjahr einstudiert haben, vor einer Jury vor. Für gute Stimmung sorgte das Best-of-Konzert des TSC-Chors. Er sang eine Auswahl seiner Lieblingslieder. Ausserdem veröffentlichte das TSC zur Aussendung ein neues Musikvideo auf Youtube von Niklas Finn Balli.

Lobpreislied für christliche Gemeinden

rz. Das Lied «Ich will dich loben» von Niklas Finn Balli bringt die zentrale Botschaft des Psalms 145 auf den Punkt: die bewusste Entscheidung, Gott zu loben, weil seine Grösse in Schöpfung und Beistand in der Not immer wieder erfahrbar wird. «Jede Generation soll von diesem Lob hören und angesteckt werden», erklärt Niklas Balli die Idee seines Liedes. Es eignet sich gut für den Lobpreis in einer christlichen Gemeinde. Das Lied wurde von der Jury der Eben-Ezer Sessions für die Produktion als Musikvideo ausgewählt. Das TSC produziert in diesem Rahmen je-

des Jahr professionelle Musikvideos von selbst geschriebenen und gecoverten Liedern der Theologie- und Musikstudierenden. Meistens werden sie in der Eben-Ezer-Halle auf dem Chrischona-Berg gedreht.

In den letzten Jahren wurden 13 Musikvideos veröffentlicht. Sie sind unter dem Künstlernamen TSC-Kollektiv auf den populärsten Streaming-Plattformen veröffentlicht, darunter Spotify, Apple Music, Youtube und Deezer. Allein auf Youtube wurden diese zwölf Musikvideos bereits mehr als 100'000-mal aufgerufen.

EVP Mitgliederversammlung und Nominierung

Ausflug in den Werkhof

Die EVP Riehen-Bettingen versammelte sich am 13. Juni zu ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung, gefolgt von der Nominierung der Kandidierenden für die Gesamterneuerungswahlen im Herbst. Der Anlass fand im neu strukturierten Werkhof der Gemeinde Riehen am Haselrain statt, dessen Besichtigung Teil des Abendprogramms war.

Nach einem Apéro wurden die Teilnehmenden von Abteilungsleiter Rainer Helm und Betriebsleiter Interne Dienste Roger Wenger begrüsst und in die Gegebenheiten des Werkhofs eingeführt. Der 1973 erbaute Werkhof wurde stetig angepasst, zuletzt durch die Integration der Gemeindegärtnerei. Eine umfassende Sanierung der Gebäude steht noch bevor.

In zwei Gruppen erkundeten die Mitglieder die komplexen, vier Stockwerke umfassenden Gebäude mit ihren Gängen, Zwischenböden und Hallen. Beeindruckend waren die Garderoben, spezielle Arbeitskleidung und Sicherheitsausrüstung für die rund 100 Beschäftigten, einschliesslich der Personen im Arbeitsintegrationsprogramm. Besonders auffällig war die hohe Halle, in der jedes Fahrzeug, von blitzsauberen Kehrtraktoren über Rasenmäher und Forstfahrzeuge bis hin zu einem startbereiten Feuerwehrauto, seinen festen Platz hat. Die Fahrzeuge werden in der eigenen Werkstatt gewartet.

Im neu gestalteten Gärtnereibereich wurde eine zweite Ebene geschaffen,

die jedem Team eine Box für Material bietet. Auch das grosse und übersichtliche Magazin wurde neu organisiert und ist nun vom Brünnlirain her zugänglich, was den Verkehr im Haselrain entlastet. Die Büros der Führungspersonen sowie der beliebte und gut frequentierte Recyclingpark wurden ebenfalls neu durchdacht und gestaltet. Die Teilnehmenden zeigten sich beeindruckt von den cleveren Details und Anpassungen, die durch die Integration des Gärtnereibetriebs einen Mehrwert für den Werkhof geschaffen haben.

Im Anschluss führten Rebecca Stanowski und Rebekka van Dijk, Co-Präsidentinnen der EVP Riehen-Bettingen, durch die Traktanden der Mitgliederversammlung. Die zahlreich anwesenden stimmberechtigten Mitglieder genehmigten die statutarischen Geschäfte einstimmig. Daniele Agnolazza, Leiter des Wahlteams, führte durch die Nominationsveranstaltung und stellte die Nominierten für die Wahlen am 19. Oktober vor. Christine Kaufmann wurde für das Gemeindepräsidium sowie, zusammen mit EVP-Einwohnerin Siemeon Schneider, für den Gemeinderat nominiert. Die Liste für den Einwohnererrat ist bereits gut gefüllt, aber noch nicht komplett.

Der gelungene Anlass klang mit Speis und Trank sowie geselligem Austausch in der Cafeteria des Werkhofs aus.

Caroline Schachenmann,
EVP Riehen-Bettingen



Rainer Helm und Roger Wenger im Gespräch mit den Gästen der EVP.

Foto: zVg

BÜCHERZETTEL Sommerlektüre für Daheimgebliebene und Weitgereiste vom historischen Roman bis zum Krimi mit Lokalkolorit

Liebe, Spannung und Träumerisch-Philosophisches

Eine Hommage an das Wasser

In seinem dritten Kriminalroman «Gefährliches Wasser» rund um den taxifahrenden Ex-Polizisten Vicente Alapont erzählt der in Riehen aufgewachsene Wahl-Valenciano Daniel Izquierdo-Hänni nicht nur eine äusserst spannende Geschichte, er greift auch ein aussergewöhnlich aktuelles Thema auf, nämlich die Wasserversorgung Spaniens. Diese beruht auf gut 370 Stauseen, die als Wasserspeicher dienen und heute für die Wasserversorgung der spanischen Bevölkerung und der Landwirtschaft unentbehrlich sind.

Die Verteilung des Wassers ist gerade auch in Valencia existenziell und von so hoher Bedeutung, dass es in dieser Stadt seit über tausend Jahren ein Wassergericht gibt, einen Ältestenrat, der über die gerechte Verteilung der Bewässerung wacht und als älteste Rechtsprechung des ganzen europäischen Kontinents bezeichnet werden kann.

Die Geschichte dreht sich darum, dass im landwirtschaftlichen Bewässerungssystem rund um Valencia verunreinigtes Wasser auftaucht, das die Ernten gefährdet. Und um die latente Gefahr einer gefährlichen Überflutung. Eine solche geschah 1957, und darauf nimmt der Autor im Prolog seines Romans Bezug. Kurz vor Erscheinen des Buches, am 24. Oktober 2024, hatte sich dann abermals eine Flutwelle aus Wasser und Schlamm vom hügeligen Hinterland durch die Vororte und bis an den südlichen Rand der Stadt Valencia gewälzt und dabei Tod und Verwüstung gebracht. In einem im letzten Moment noch eingefügten Vorwort widmet Izquierdo seinen dritten Alapont-Krimi deshalb den Opfern dieser Katastrophe und den vielen freiwilligen Helfern.

War Izquierdos Alapont-Erstling noch fast mehr Reise- und Kulinarikführer denn wirklich ein Krimi gewe-



sen, so hat der Autor inzwischen zu einem schnörkellosen Stil mit einer gelungenen Mischung aus kriminalistischer Spannung, viel Lokalkolorit und interessanten historischen Bezügen gefunden. Kenntnisreich und mit viel Einfühlungsvermögen beschreibt der Autor seine Protagonisten und lässt seine Leserschaft auch am valenzianischen Alltag teilnehmen. Das ist ein Erlebnis – spannend, unterhaltend, lehrreich und lesenswert. Und gerne hofft man auf weitere Geschichten mit dem eigenwilligen, sympathischen Taxi-Ermittler mit ebenso viel kriminalistischem Sach- wie gesundem Menschenverstand.

Rolf Spiessler

Daniel Izquierdo-Hänni: Gefährliches Wasser – Alapont ermittelt in Valencia. 216 Seiten. Gmeiner-Verlag, Messkirch, 2025. ISBN 978-3-8392-0830-4

Reise zwischen Traum und Wachen



«Fremde Stadt» heisst das Buch mit dem weissen Umschlag, das in seiner Schlichtheit beinahe wie ein mit blauem und schwarzem Kugelschreiber von Hand beschriftetes Notizbuch daherkommt. Aufs nötigste reduziert ist auch der Untertitel, der nur verrät, in welchem Zeitraum die darin enthaltenen Texte entstanden sind. Der Buchtitel löst Assoziationen aus. Das wohlige, spannungsvolle Gefühl, wenn man sich als Reisende in einer fremden Stadt befindet, wo alles noch entdeckt werden will.

Entdecken muss die Leserin, der Leser auch die Machart des letzten Herbst erschienenen Buchs des Riehener Malers, Filmemachers und Autors Werner von Mutzenbecher. Kein Vorwort oder Nachwort liefert Hintergründe, keine Jahreszahl deutet auf die Entstehung des jeweils Geschriebenen hin, kein Titel weist auf Anfang oder Ende einzelner Texte hin. Das mag ungewohnt sein, doch hat man einmal mit Lesen begonnen, ist man nicht nur schnell damit vertraut, sondern ahnt auch den Grund: Die einzelnen Textpassagen, Gedanken, Schilderungen Beschreibungen scheinen zusammenzuhängen, assoziativ miteinander ver-

bunden zu sein, jeder an den nächsten anzuschliessen. Gut möglich, dass die Texte, die zwischen 1967 und 2001 entstanden sind, chronologisch abgedruckt sind; gewisse Hinweise wie rauchende Lokomotiven oder Erinnerungen an die Rekrutenschule machen deutlich, dass jene Texte des heute 87-Jährigen vor Jahrzehnten entstanden sein müssen.

Das erste Wort des Buchs lautet «Traum» und die Schilderung des Geträumten, das sich in einer fremden Stadt abspielt, ist rätselhaft und unheimlich, wie Träume eben oft sind. Die Eisenbahnschienen in der geträumten fremden Stadt ziehen sich sozusagen durch das ganze Buch, in dem immer wieder von Lokomotiven, vom Zeitgefühl des Reisenden die Rede ist. Und das scheint auch die einzige Chronologie zu sein, mit der das Buch auskommt, wohl aber auch die einzige, auf die hingewiesen werden muss. Das Leben mit den grossen Themen Liebe, Hass, Schuld, Angst, Geburt und Tod erscheint wie eine Reise im Zug, auf der man die «Gegenwart immer mit sich» nimmt.

«Meiner Zeit renne ich nach, aber ich bin zu langsam.» Dies ist nur einer von vielen Sätzen, die so manchen Lesern vertraut sein dürften. Von Mutzenbecher findet aber nicht nur für die philosophischen Themen des Lebens die passenden Worte, sondern auch für mal akribische, mal anrührende Schilderungen von Gegenständen, der Geliebten und immer wieder der Natur, etwa des Grases: «Ein Grün so grün, wie es nur neben dem Kanal und in dem Vorort möglich war.» Der Autor kreiert skurrile Wortschöpfungen und reflektiert darüber, «wie man eine Geschichte beginnen könnte». Natürlich hat er bis zu diesem Punktschon unzählige Geschichten erzählt, die einen faszinierenden Sog ausüben. Auch der letzte Text spielt in einer geträumten fremden Stadt und schlägt den Bogen über die in 34 Jahren entstandenen Zeugnisse.

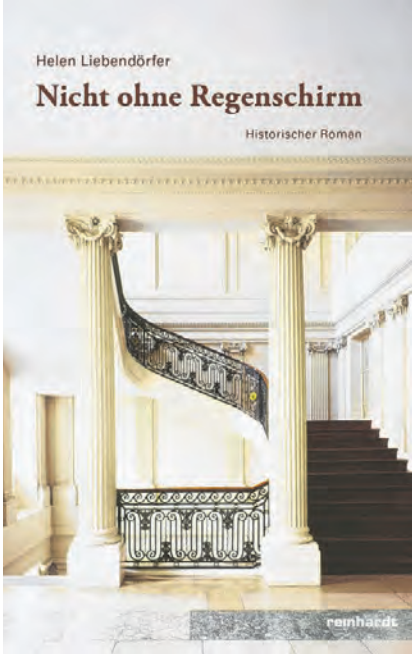
Michèle Fallor

Werner von Mutzenbecher: Fremde Stadt. 184 Seiten. Athena-Verlag, 2024. ISBN 978-3-7455-1183-3

Ein Frauenschicksal im 19. Jahrhundert

Bereits der Titel des Buchs verrät, wie Protagonistin Charlotte Kestner meist anzutreffen war. Doch der Regenschirm diente nicht etwa als hübsches Accessoire oder als Schutz gegen nasses Wetter – er war eine Stütze für die Rückenschmerzen, die Charlotte schon seit jungen Jahren plagten. Überhaupt hatte es die Hannoveranerin in ihrem Leben nicht einfach, wie man in Helen Liebendörfers historischem Roman «Nicht ohne Regenschirm» erfährt.

Auf den frühen Tod des Vaters folgte nämlich der Abschied des jüngsten Bruders, da sich die Mutter neben allen anderen Kindern nicht auch noch um ihren fünfjährigen Sohn kümmern konnte. In ihrem Leben hatte Charlotte nicht viel zu sagen, und doch war sie immer für alle da, statt zu verbittern. Insbesondere für die beiden Kinder ihres Bruders, dessen Frau früh verstarb. Sie zog zu ihm ins Elsass, kümmerte sich um ihn und seine Kinder – und verzichtete ein ganzes Leben lang: auf einen Mann, auf eine Familie, auf einen Beruf, ja letztlich auf sich selbst. Charlotte sehnte sich zwischen durch immer wieder nach Unabhängigkeit – etwas Undenkbares für eine Frau im 19. Jahrhundert –, war aber dennoch glücklich. Auf ihre eigene Art und Weise.



Lebhaft und ungezwungen, als hätte sie die Protagonistin persönlich gekannt und selbst in dieser Zeit gelebt, schildert die in Riehen geborene und aufgewachsene Helen Liebendörfer die Geschichte einer Frau, die man mal we-

gen ihres Schicksals bemitleidet und mal wegen ihrer Stärke bewundert. Als Leser, Leserin wird man dabei mitgenommen in eine Epoche, die so weit weg ist und durch die Erzählung doch so greifbar wird. Das ist beeindruckend.

In der Geschichte «hüpft» die Autorin zunächst zwischen zwei Perioden hin und her, der früheren in Deutschland und im Elsass und der späteren in Basel, wo die Protagonistin die letzten rund 30 Jahre ihres Lebens im Haus zum Kirschgarten bei ihrer Nichte und deren Mann, einem Basler, verbracht hat. Die dort zahlreich organisierten Kulturanlässe erfüllten Charlotte und machten sie zu einer beliebten Gastgeberin. Gleichzeitig lernt man in diesen Kapiteln auch das Basel von damals besser kennen. Mit «Nicht ohne Regenschirm» schafft es Helen Liebendörfer schliesslich, nicht nur die Geschichte einer einzelnen Person nachzuerzählen, sondern darüber hinaus auch ein Stück weit die Mentalität, die Gewohnheiten und den Alltag von damals näherzubringen.

Nathalie Reichel

Helen Liebendörfer: Nicht ohne Regenschirm. 240 Seiten. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, 2024. ISBN 978-3-7245-2726-8

Hilfreich und gar nicht kitschig



Kitschig ist das Buch von Dan Shambicco «Liebe ist so ein Ding» deswegen aber nicht. Im Gegenteil. Auf sehr pragmatische Art und Weise beleuchtet der Riehener Autor nämlich vor allem die schwierigen Aspekte, die natürlich ebenfalls Teil des Liebeslebens sein können: eine Trennung, eine toxische Beziehung, eine erfolglose Partnersuche. Pessimistisch wird Shambicco keineswegs. Er ermutigt, Neues zuzulassen, Perspektive zu wechseln, auch alleine glücklich zu sein.

Schritt für Schritt werden im Buch die verschiedensten Aspekte des so vielschichtigen Themas Liebe beleuchtet: vom Flirten übers Daten bis hin zum Singlesein. Ausführlich geht Shambicco auch auf das Thema Mindset ein, das als Basis gilt für alle Beziehungen – egal, ob mit sich selbst, mit Freunden oder mit dem Partner. Den grössten Teil nimmt das Kapitel Dating ein. Dort werden auch aktuelle Phänomene wie Ghosting, Slow Fading oder Online-Partnersuche beleuchtet.

Shambicco spricht ausserdem über Tabus, redet Tacheles, gibt Tipps – ohne dabei je belehrend zu wirken. Denn er spricht auch über sich selbst, sieht sich als Teil davon; nicht selten findet sich in seinen Sätzen das Wort

«Wir». So fühlt man sich in der Situation nicht allein gelassen, sondern vielmehr verstanden. Und das, ohne je ein Wort mit dem Autor darüber geredet zu haben. Manchmal braucht es diese Art von Klartext, von Wahrheit. Jemanden, der sie ausspricht – ohne dabei den Finger zu heben.

Das gelingt Dan Shambicco auf eindrückliche Weise. Durch seine Empathie schafft er es, Partnersuchende und Singles gleichermassen anzusprechen. Und auch zu vermitteln, dass beides in Ordnung ist. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Die grossgeschriebenen Zitate zwischendurch sind dabei nicht nur layouttechnisch eine angenehme Auflockerung, sondern helfen, sich das Gelesene besser einzuprägen.

«Liebe ist so ein Ding» ist ein kompakter, aber recht vielseitiger und damit ausführlicher Ratgeber, der sich durch seine klare und übersichtliche Gliederung sehr zum Nachschlagen eignet, angereichert mit vielen Tipps und auch einer persönlichen Note des Autors – so, wie man es sich das von Dan Shambicco ohnehin gewohnt ist.

Nathalie Reichel

Dan Shambicco: Liebe ist so ein Ding. 184 Seiten. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel, 2025. ISBN 978-3-7245-2765-7

Ein Fischer-Roman für Fortgeschrittene

In seinem fünften Kriminalroman mit Hobby-Ermittler Melchior Fischer wagt der aus Bayern stammende und seit langer Zeit in Riehen lebende Autor Wolfgang Bortlik einen «Blick von aussen» auf die Basler Fasnacht. «Die drei schönsten Toten von Basel» ist denn auch eine etwas plumpe Anspielung auf «Die drey scheenschte Dägg», wie ja die Fasnacht hier gerne genannt wird. Während dieser ereignen sich abseits des eigentlichen Fasnachtsgeschehens – nämlich im zum grossen Teil in Riehen liegenden Naherholungsgebiet Lange Erlen – drei mysteriöse Todesfälle, die auch sonst mit der Fasnacht eigentlich nichts zu tun haben, ausser dass sie es Melchior Fischer erschweren, im Auftrag seiner Tochter auf das Kind von deren neuem Freund aufzupassen, damit sie in Ruhe Fasnacht machen kann.

«Die Leserschaft ist angehalten, diese Geschichte nicht ernster zu nehmen, als der Autor es beabsichtigt hat», schreibt Bortlik zu Beginn als Vorbemerkung. Und bald merkt man, wie das gemeint sein dürfte. In der Tat erzählt Bortlik seine kriminalistisch angehauchte Geschichte noch eine Portion legerer und skurriler als in den vorangegangenen vier Fischer-Romanen. Und er macht noch deutlicher, dass er sich nicht als klassischen Kri-



minalautor versteht. Eigentlich geht es ihm gar nicht um den Kriminalfall. Und das ist auch gut so. Die reichlich verschrobene Handlung und Melchior Fischers gegenwärtige private Situation – er hat eine neue Freundin jenseits der Landesgrenze in Weil und seine Tochter einen neuen Freund mit

kleiner Tochter – und die Tatsache, dass ein guter Freund mit den ominösen Todesfällen in den Langen Erlen in Verbindung gebracht wird, sorgen für Spannung und Unterhaltung und bieten Bortlik viele gute Gelegenheiten, Gesellschaftskritik zu üben und den staatlichen Kulturbetrieb aufs Korn zu nehmen.

Wer einen knallharten oder einen gnadenlos logischen Kriminalfall erleben, mitraten und sich zur einzig logischen Lösung führen lassen will, wird an Bortliks Fasnachts-Krimi wenig Freunde haben. Aber wer sich auf eine reichlich skurrile, etwas schnoddrig erzählte Geschichte mit viel Lokalkolorit einlässt und sich auch für die Befindlichkeiten unserer nahen Umgebung interessiert, der wird seinen Spass haben. Am Schluss liefert Bortlik in einem Anhang noch ein paar aufschlussreiche Fakten samt einer – etwas oberflächlichen und clichierten – Erklärung der Basler Fasnacht für (blutige) Anfänger. Und noch ein Tipp – es macht mehr Spass, wenn man diesen Fischer-Roman nicht als ersten liest.

Rolf Spiessler

Wolfgang Bortlik: Die drei schönsten Toten von Basel. Kriminalroman. 247 Seiten. Gmeiner-Verlag, Messkirch, 2025. ISBN 978-3-8392-0767-3

RUDERN Weltcup auf dem Rotsee Luzern

Vonder Mühlls Weltcuppremiere

Am vergangenen Wochenende feierte der Bettinger Ruderer Donat Vonder Mühll vom Basler Ruder-Club im U23-Doppelvierer des Schweizerischen Ruderverbandes auf dem Luzerner Rotsee seine Weltcuppremiere. Auf dem Rotsee finden in zwei Jahren die Ruder-Weltmeisterschaften statt und auch die Selektionswettkämpfe für die Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles werden dort ausgetragen.

Nach genau neun Jahren und einem Monat nahm mit Donat Vonder Mühll wieder ein Athlet des Basler Ruder-Clubs an einem Weltcup teil. Dies hatten letztmals ebenfalls auf dem Rotsee die damals für den BRC startenden Simon Niepmann und Lucas Tramèr im Leichtgewichts-Vierer ohne Steuermann geschafft, nämlich am 29. Mai 2016. Rund acht Wochen danach holten Niepmann und Tramèr mit ihren beiden Nationalmannschaftskollegen Mario Gyr (aktueller Präsident der Lucerne Regatta 1903) und Simon Schürch in der gleichen Bootskategorie an den Olympischen Sommerspielen in Rio die Goldmedaille.

Nun also war Donat Vonder Mühll für den abschliessenden Weltcup mit

seinen Kaderkollegen Gian Luca Egli, Shamall Suero Santana und Nicolas Berger im Doppelvierer nominiert worden. Am Freitag im ersten Vorlauf hatten sie eine starke Vorstellung abgegeben und auf die Laufersten Polen, die Olympia-Dritten von Paris, nur gerade acht Sekunden verloren. Am Sonntag belegten sie dann, ebenfalls bei hohen Temperaturen, im B-Final den guten vierten Platz, also Platz zehn in der Gesamtwertung, und konnten wertvolle Erfahrungen für die kommende U23-Weltmeisterschaft sammeln, die vom 23. bis 27. Juli im polnischen Poznan stattfindet.

Zuerst steht aber am kommenden Wochenende die Schweizermeisterschaft an, wo Donat Vonder Mühll mit seinem Partner Léon Zahner bei den Männern Elite im Zweier Ohne das Ergebnis vom Vorjahr bestätigen will. Man darf gespannt sein, was die beiden Athleten dieses Jahr aufs Wasser bringen werden, nachdem sie an der diesjährigen Regatta in Sarnen am Samstag vor Pfingsten ein gutes Resultat abgeliefert hatten.

Dominique Zahner



Der Schweizer U23-Doppelvierer mit (von links) Gian Luca Egli, Shamall Suero Santana, Donat Vonder Mühll und Nicolas Berger beim Ausfahren nach dem Vorlauf vom Freitag.

Foto: Dominique Zahner

UNIHOKEY Männer Kleinfeld Ligacup 1/64-Finals

Nach früher Führung Lehrgeld bezahlt

Nach einer dank den SBB abenteuerlich verlaufenen Reise kam das erste Männer-Team des UHC Riehen in Merenschwand an. In der ersten diesjährigen Schweizercuprunde für die Kleinfeldherren trafen die Riehener auf einen altbekannten Gegner – Rambazamba Merenschwand, ebenfalls eine Zweitligamannschaft. Mit nur acht Feldspielern und einem Goalie war der jungen Truppe klar, dass gegen die zahlreichen Routiniers aus Merenschwand eine starke Leistung gefordert war. Der Start in das Spiel gelang den Riehnern besser. Vor allem Peyron glänzte dabei mit zwei Toren und einem Assist im ersten Drittel. Merenschwand konnte hingegen bloss einen Abpraller verwerten und so führte Riehen zur ersten Drittelpause mit 1:3.

In diesem Spiel galt es, konsequent durchzuhalten. Dies gelang den Riehnern denn auch während weiteren 15 Minuten, in denen Oliver Peyron zwei weitere Male traf, einmal davon im Powerplay. Das 6:1 konnte Jonin Plattner erzielen. Danach stellte Merenschwand seine Taktik um und dies markierte den Wendepunkt in einem bis dahin ziemlich einseitig verlaufenen Spiel. Fünf Minuten vor der zweiten Pause ersetzten die Merenschwander ihren Torhüter durch einen vierten Feldspieler und zeigten, was sie in vergangenen Erstligazeiten gelernt hatten. Innert drei Minuten musste Waldburger dreimal hinter sich greifen. Der Pfiff zur zweiten Pause beim Stand von 4:6 kam den Riehnern wie eine vorzeitige Erlösung vor.

In der Pause versuchten die Riehener, sich besser auf das Überzahlspiel der Merenschwander vorzubereiten – leider ohne Erfolg. Zu clever spielte das Heimteam die Überzahl der Feldspieler aus, zog auch nach dem 6:6 weiter den Torhüter und erhöhte bis auf 9:6. Reto Stauffiger war es schliesslich, der auf Assist von Torhüter Waldburger das leere Tor traf und auf 9:7 ver-

kürzen konnte. Jonas Baier setzte sogleich nach und markierte mit einem gezielten Schuss das 9:8. Daraufhin traf Merenschwand erneut in Überzahl zum 10:8. Mit nur noch fünf zu spielenden Minuten wollte Riehen vom gleichen Mittel wie der Gegner Gebrauch machen und schickte einen vierten Feldspieler ins Bandenquadrat. Riehen konnte seine Überzahl nicht nutzen, erzielte jedoch in einer vorübergehenden Phase mit je drei Feldspielern durch Jonas Baier noch das 10:9. Dabei blieb es.

Die junge Riehener Truppe musste in diesem Spiel viel Lehrgeld in Sachen Mentalität bezahlen. Man konnte dem Überzahlspiel des Gegners nichts gegenüberstellen und muss auch die eigene Effizienz beklagen. Kurz: Wer so viele Chancen vergibt, darf nicht so viele Tore kassieren. Trotz allem war es ein Spiel, dessen Lehren im Hinblick auf die neue Saison sehr wertvoll sein könnten. Schliesslich gilt es, dem Gegner für sein abgebrühtes Überzahlspiel Respekt zu zollen und alles Gute für die neue Saison zu wünschen.

Gian Gaggiotti, UHC Riehen

R.Z. Merenschwand – UHC Riehen 10:9 (1:3/3:3/6:3)

Männer, Kleinfeld, Ligacup, 1/64-Finals. – Turnhalle G, Merenschwand. – Tore: 5. G. Gaggiotti (O. Peyron) 0:1. 5. T. Stierli (Ju. Niederberger) 1:1. 8. O. Peyron 1:2. 9. O. Peyron (G. Gaggiotti) 1:3. 22. O. Peyron 1:4. 36. O. Peyron (J. Plattner) 1:5. 37. S. Mangold (G. Gaggiotti) 1:6. 37. S. Rutz (T. Stierli) 2:6. 39. R. Meier (G. Heim) 3:6. 40. S. Rutz (G. Heim) 4:6. 42. S. Rutz (G. Heim) 5:6. 43. L. Müller (Ju. Niederberger) 6:6. 46. T. Stierli (R. Meier) 7:6. 47. S. Rutz (G. Heim) 8:6. 48. S. Gürber (Ju. Niederberger) 9:6. 49. R. Stauffiger (A. Waldburger) 9:7. 56. J. Baier (S. Mangold) 9:8. 56. Ju. Niederberger (S. Gürber) 10:8. 58. J. Baier (J. Plattner) 10:9. – UHC Riehen: Andreas Waldburger (Tor); Oliver Peyron, Joris Fricker, Reto Stauffiger, Jonas Baier, Jonin Plattner, Thierry Roth, Simon Mangold, Gian Gaggiotti. – Coach: Aurelio Gaggiotti.

BEACHVOLLEYBALL WTO-Challenger-Turnier in Polen

EM-Qualifikation für Jonathan Jordan



Jonathan Jordan, hier am Swiss-Beachtour-Turnier in Basel, freut sich auf seine erste EM.

Foto: Rolf Spriessler

rs. Mit dem neunten Platz am World-Tour-Challenger-Turnier vom vergangenen Wochenende im polnischen Stare Jablonski haben sich der Riehener Beachvolleyballer Jonathan Jordan und sein Partner Adrian Heidrich definitiv für die Europameisterschaften qualifiziert, die vom 30. Juli bis 3. August in Düsseldorf ausgetragen werden, und damit ein wichtiges Saisonziel erreicht. Mit dem Resultat in Polen schob sich das Duo auf Platz 25 unter den 32 qualifikationsberechtigten Teams. So überwog am Ende doch die Freude, obwohl Jordan und Heidrich im Achtelfinal gegen die Franzosen Rotar/Gauthier-Rat sogar noch mehr möglich gewesen wäre. In beiden Sätzen führten die Schweizer über weite Strecken, bis die Franzosen jeweils noch vorbeizogen und mit 18:21 reüssierten. Der Viertelfinaleinzug – und damit mindestens Rang fünf – wäre also durchaus im Bereich des Möglichen gewesen.

Ihr bestes Spiel des Turniers spielten Jonathan Jordan und Adrian Heidrich in der Round of 24 gegen die US-amerikanischen Olympiateilnehmer von Paris, Evans/Budinger. Jordan/Heidrich gewannen die Partie in zwei Sätzen

(21:19/21:18). Für die Gruppenspiele in diesem Turnier der zweithöchsten World-Tour-Kategorie waren sie gesetzt gewesen und mussten somit keine Qualifikation überstehen. Im ersten Gruppenspiel waren sie gegen die Deutschen Ehlers/Wickert, wie schon in Alanya, die Aussenseiter und verloren denn auch ähnlich deutlich mit 13:21 und 18:21. Gegen die Ukrainer Datsiuk/Bublyk hatten sie im ersten Satz ziemlich zu kämpfen und gewannen diesen nur knapp mit 21:19, im zweiten Satz war die Sache mit 21:13 dann um einiges deutlicher.

WTO-Challenger-Turnier Warmia Mazury, 26.–29. Juni 2025, Stare Jablonki (Polen)

Männer. Schlussrangliste: 1. Krattiger/Dillier (SUI), 2. Losiak/Bryl (PL), 3. Henning/Wüst (D), 4. Ahman/Hellvig (SWE); 5. Rotar/Gauthier-Rat (F), Ehlers/Wickler (D), Elazar/Cuzmiciov (ISR) und Popov/Reznik (UKR), 9. Heidrich/Jordan (SUI); 41. Breer/Flückiger (SUI). – **Gruppenspiele.** **Pool A:** Ehlers/Wickler (D) s. Heidrich/Jordan (SUI) 2:0 (21:13/21:18), Heidrich/Jordan (SUI) s. Datsiuk/Bublyk (UKR) 2:0 (21:19/21:13); **Pool D:** Krattiger/Dillier (SUI) s. Bassereau/C. Aye (F) 2:0 (21:16/21:16), Krattiger/Dillier (SUI) s. Pedro/Reinato (BRA) 2:1 (21:19/20:22/15:12). – **Round**

Er freue sich sehr auf seine erste Europameisterschaft, sagt Jordan. Diese Woche spielt er mit Heidrich noch das Word-Tour-Elite-Turnier in Gstaad, das am Sonntag zu Ende geht. Das Team erhielt eine Wildcard für die Qualifikation. Dann folgt eine Woche Pause, bevor die EM-Vorbereitung beginnt.

Den Turniersieg in Polen holten sich überraschend die Schweizer Marco Krattiger und Leo Dillier, die damit ihren ersten gemeinsamen Turniersieg auf der Beach Pro Tour feierten. Im Final setzten sie sich in drei Sätzen gegen das polnische Top-Team Losiak/Bryl durch.

of 24: Heidrich/Jordan (SUI) s. Evans/Budinger (USA) 2:0 (21:19/21:18). – **Achtelfinals:** Rotar/Gauthier-Rat (F) s. Heidrich/Jordan (SUI) 2:0 (21:18/21:18), Krattiger/Dillier (SUI) s. Vinicius/Heitor (BRA) 2:0 (21:16/23:21). – **Viertelfinals:** Krattiger/Dillier (SUI) s. Popov/Reznik (UKR) 2:1 (19:21/21:17/15:11). – **Halbfinals:** Krattiger/Dillier (SUI) s. Ahman/Hellvig (SWE) w.o. 2:0, Losiak/Bryl (PL) s. Henning/Wüst (D) 2:0 (21:16/21:16). – **Spiel um Platz 3:** Henning/Würst (D) s. Ahman/Hellvig (SWE) w.o. 2:0. – **Final:** Krattiger/Dillier (SUI) s. Losiak/Bryl (PL) 2:1 (25:23/16:21/16:14).

BEACHVOLLEYBALL WTO-Futures-Turnier in Genf

Bentele und Bossart beide in Gstaad

rs. Die Riehener Beachvolleyballerin Menia Bentele hat am vergangenen Wochenende am World-Tour-Futures-Turnier von Genf zusammen mit Annique Niederhauser den guten fünften Platz erreicht. Das Duo war direkt für die Gruppenspiele gesetzt und konnte dort an die guten Leistungen der Vorwochen anknüpfen. Einem klaren Zweisatzsieg gegen die Schwedinnen Ahman/Jernbeck folgte ein erkämpfter Dreisatzsieg gegen die US-Amerikanerinnen Kramer/Whalen, der den direkten Viertelfinaleinzug bedeutete. «Gegen die Kanadierinnen hatten wir dann erstmals seit Wochen einen Hänger», meinte Menia Bentele zur Zweisatzniederlage gegen Glagau/Glagau. Immerhin habe ihnen das einen zusätzlichen Freitag vor Gstaad beschert und damit etwas mehr Erholung vor einem der grossen Saisonhöhepunkte.

Dass Menia/Annique, wie sich das Duo im internationalen Naming nennt, starke Wochen hinter sich haben, zeigt sich auch daran, dass sie für das World-Tour-Elite-Turnier von dieser Woche in Gstaad als eines von drei Schweizer Frauenduos direkt für die Hauptrunde der 24 besten Teams gesetzt worden sind. Von Beginn weg unbestritten war die Nomination der beiden Schweizer Topteams mit Anouk und Zoé Vergé-Dépré sowie Tanja Hüberli und Leona Kernen. Eine Wildcard für die Qualifikationsrunde erhalten hat die Riehenerin Muriel Bossart mit ihrer Partnerin Nadine Demierre. Die beiden sind damit das vierte Schweizer Frauenteam, das in Gstaad aufschlagen darf. Sie haben eine Qualifikationsrunde zu überstehen, um die Gruppenspiele der 24 besten Teams zu erreichen.

Bossart/Demierre trafen in Genf gleich in ihrem ersten Turniereinsatz auf die späteren Turniersiegerinnen,



Menia Bentele (links) und Annique Niederhauser, hier Ende April in Basel, sind für das Hauptfeld in Gstaad gesetzt.

Foto: Rolf Spriessler

die US-Amerikanerinnen Durish/Koenig. Das Spiel ging mit 12:21 und 15:21 recht deutlich verloren. Im zweiten Gruppenspiel rangen Muriel Bossart und Nadine Demierre dann nach einem Fehlstart das niederländische

Duo van Driel/Koenig nieder, nach dem 14:21 verlorenen Startsatz mit 21:12 und 15:13. In der Round of 12 gab es gegen die Tschechinnen Lorenzova/Tomasova eine Zweisatzniederlage, was am Ende Platz neun bedeutete.

WTO-Futures-Turnier, 27.–29. Juni 2025, Genf

Frauen. Schlussrangliste: 1. Durish/Koenig (USA), 2. Dumbauskaite/Grudzinskaite (LIT), 3. Descamps/Sobezal (F), 4. Glagau/Glagau (CAN); 5. Menia/Annique (SUI), Ghigliazza/Diaz (ARG), Lorenzova/Tomasova (CZE) und Kramer/Whalen (USA); 9. Bossart/Demierre (SUI), Flückiger/Wandeler (SUI); 13. Abbühl/Stolz (SUI); 17. Grünig/Schwab (SUI); 21. Affentranger/Eugster (SUI), Gähwiler/Sorensen (SUI), Thalmann/Obrist (SUI). – **Gruppenspiele.** **Pool A:** Menia/Annique (SUI) s. Ahman/Jernbeck (SWE) 2:0 (21:16/21:12), Menia/Annique (SUI) s. Kramer/Whalen (USA) 2:1

(15:21/21:14/15:12); **Pool C:** Durish/Koenig (USA) s. Bossart/Demierre (SUI) 2:0 (21:12/21:15), Bossart/Demierre (SUI) s. M. van Driel/Bröring (NL) 2:1 (14:21/21:12/15:13). – **Round of 12:** Lorenzova/Tomasova (CZE) s. Bossart/Demierre (SUI) 2:0 (21:10/21:12), Kramer/Whalen s. Flückiger/Wandeler (SUI) 2:1 (14:21/21:14/15:12). – **Viertelfinals:** Glagau/Glagau (CAN) s. Menia/Annique (SUI) 2:0 (21:11/21:19). – **Spiel um Platz 3:** Descamps/Sobezal (F) s. Glagau/Glagau (CAN) 2:0 (21:12/21:16). – **Final:** Durish/Koenig (USA) s. Dumbauskaite/G. Grudzinskaite (LIT) 2:1 (21:16/24:26/15:5).

KREUZWORTRÄTSEL NR. 27

Sinnbild Deutschlands	ugs.: Versager	Infektionskrankheit	Ergänzungsteile	sieden, kochen	Einzelheit	Gewand der orthodoxen Juden	kleiner Kreis	Engadiner Biathlon-Schwes-tern	wirklich, tat-sächlich	übler Geruch
Weg-nahme			6		Riese im Alten Testa-ment			böse, schlimm		
brasil. Hafen-stadt (Kw.)			Haar-wuchs im Gesicht			Kopfsalat mit kraus gefied. Blättern	2			
Beruf in der Vieh-wirt-schaft					griech. Vorsilbe: gegen...			Tanz-schritt (frz.)		
Abk.: atlantisch			Quartier u. Schloss in Winterthur			Jurist				8
physik. Kraft-einheit					gestreckt			Sicht-vermerk im Pass (Mz.)	ein frz. Akzent-zeichen: Accent ...	
Geist-licher	herren-loser Hund		Dichter der rö-mischen Antike	 AvantGarten			frz. Stadt a. Genfer-see			
bunt	das Ab-spielen des Balles	bis jetzt, bislang		Eskorte		Spital	süd- oder mittel-amerik. Indigener	Gliede-rung, Aufbau		Holz schnei-den
	5			Lauf-fläche des Fusses	Abk.: Madame	Furcht	1			
sowohl als auch					Mutter (Kose-name) Leben			EDV-An-wender (engl.)	frz. Herr-scher-anrede	
Abk.: Gem. Un-abhäng. Staaten		7	den Zu-fall ent-scheiden lassen				Ost-europäer			
Berg, Hügel						mental, spiri-tuell				
engl.: Biene	4		Epos von Homer				Frucht-form			
ent-rätseln					ugs.: fliehen			3		s1615-349



WIR BRINGEN FERIENSTIMMUNG



AvantGarten
Gartenbau · Unterhalt · Gestaltung

www.avantgarten.ch

061 554 23 33

Oberdorfstrasse 57 · Riehen



Hans Heimgartner AG
Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch
info@hans-heimgartner.ch

Liebe Rätselfreunde

rz. Die Lösungswörter der Kreuzwort-rätsel Nr. 23 bis 26 lauten: MERINGUE (Nr. 23); ZUERILEU (Nr. 24); DORF-BEIZ (Nr. 25); ZUERISEE (Nr. 26).

Folgender Gewinner wurde gezo-gen: **Erwin Rudin, Riehen.**

Herzliche Gratulation.

Lösungswort Nr. 27

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



IMBACH
Das Malergeschäft.



Grenzacherweg 127
CH-4125 Riehen
Telefon 061 601 18 08
www.imbachmaler.ch

Ihre Zeitung auf Instagram:
@riehenerzeitung



RIEHENER ZEITUNG

NACHRUF Zum Gedenken an Béatrice Zihlmann

Echte Künstlerin mit grossem Herz



Béatrice Zihlmann, mit für sie typischer richtungswei-sender Geste, und ihr Mann Peter.

Foto: Lucia Hunziker

Mit Béatrice Bühler (5.12.1938–14.6.2025) bin ich während 61 Jahren verheiratet gewesen. Wir harmonierten. Keine Schicksalsschläge. Gutes Leben bis vor etwa drei Jahren. De-menz hatte sie schleichend und heim-tückisch angefallen und sie wie in einem immer heftiger werdenden Sturmwind aus ihrem gewohnten Le-ben in Riehen fortgetrieben und ihr nach und nach alles genommen. Zu-erst durfte ich sie eine gute Zeit lang zu Hause pflegen, dann mit Unterstü-tzung durch die Spitex Riehen. Ich staunte über diese guten pflegenden Geister. Als sie an Covid erkrankte, kam sie in Spitalpflege. Anschliessend fand sie in einem Pflegeheim in Rie-hen, betreut von sich aufopfernden Pflegenden, einen selten schönen Zu-fluchtsort. Wir konnten unsere Liebe in diesem Asyl der Barmherzigkeit füreinander fortführen, teilten wei-terhin unter gewandelten Bedingungen am Tag oft bis in die Nacht hinein Tisch und Bett.

Nicht ganz von dieser Welt

Mit dem Rad durfte ich jeden Tag zu jeder Stunde kommen und gehen und sie während des Essens betreuen und mit ihr zusammen sein, auch im Park. Dort bekam sie kürzlich von einem Mädchen ein Kränzchen aus Margeriten aufgesetzt. Sie strahlte Menschen, die sich ihr annäherten oder zuneigten, mit einem Lächeln an, das nicht mehr ganz von dieser Welt zu sein schien. Wir beide hatten keine unbeschwerte, aber eine umso glück-lichere Zeit miteinander. Sie flüsterte oft in mein Ohr, wenn wir zusammen Siesta machten: «Peterli, du bist ein ganz lieber, lieber Mann.» Das freute mich, nicht weil es stimmte. Es stimmte gewiss nicht in dem Ausmass, wie sie es erlebte. Aber ich war froh, dass sie sich wohlfühlte und noch gern im Leben war. Und dass ich an ihrer Seite sein und ihr offenes Herz und die sich von dort aus verbreiten-den Strahlen sehen durfte, die sich in ihrem Lächeln und ihren Gesten der Zartheit und Zärtlichkeit spiegelten, erfüllt mich mit Dankbarkeit.

Im Riehen der 1960er-Jahre war sie eine geschätzte Kindergärtnerin. Ihr Vater, Hans Bühler, war der stadtbe-kannte Chronist mit dem Zeichenstift, der die sich wandelnde Baukultur in Basel dokumentierte und im Birkhäu-ser-Verlag publizierte. Die Eltern der Schüler setzten sich immer wieder da-für ein, dass ihr Kind bei «Fräulein Bühler» in die Klasse aufgenommen wurde. Da kamen bis zu 36 Kinder zu ihr und sie zog mit ihnen vom Was-serstelzen aus durch das Quartier. Nicht nur ein Knabe verliebte sich in sie als Lehrerin, in das adrette, süd-ländisch wirkende weibliche Wesen mit den schwarzen Augen wie Kir-schen, einer Haarpracht, die in Zap-fenlocken endete und oben durch eine rote Schleife zusammengehalten wurde. Auch ich als Student verliebte mich immer mehr in sie, je näher ich ihr kommen durfte. Der Kleine kam später zu ihr und sagte, Tränen in den Augen: «Fräulein, wenn ich so alt bin, dass ich heiraten kann, sind Sie für mich zu alt.» Für mich war sie gerade richtig. Als sie nach vier Jahren Ehe fast verzweifelt auf eigene Kinder hof-fend, Alexander und dann Rebecca gebären durfte, war sie überglücklich und gab ihren Beruf auf. Ihre Leiden-schaft war das Zeichnen. Wie oft sass sie, einen Farbstift und ein Vergrösse-rungsglas haltend, neben sich Farb-stifte und Radiergummi, vor einem Väschen mit einer Blume oder Gras! Immer mehr interessierte sie sich auch für versehrte, welkende Pflanzen.

In sich ruhend

Daneben besuchte sie Kurse im Aktzeichnen an der Gewerbeschule in Basel und zeichnete grosse Aktbil-der, während ihre ganz eigenen Bilder zwischen Biologiezeichenkunst und Fantasie oszillierten. Sie suchte nie die Öffentlichkeit, lehnte es gegen-über ihren Freundinnen ab, Ausstel-lungen zu arrangieren. Eine echte, in sich ruhende Künstlerin. Als kleine Hommage an sie publizierte ich 2024 das Büchlein «Wo bist du?» mit einem Dutzend ihrer wunderbaren Zeich-nungen.

Peter Zihlmann

WÜRDIGUNG In Erinnerung an Marcel Schweizer

Nicht nur prestigeträchtig engagiert

Marcel Schweizer hat uns am 6. Juni für immer verlassen. Die meisten Menschen kennen Marcel Schweizer aufgrund seines erfolgreichen politi-schen Engagements im Einwohnerrat, Grossen Rat und Gemeinderat Riehen, als Präsident des Gärtnermeisterver-bandes oder als langjähriger erfolgrei-cher Präsident des Gewerbeverbandes Basel-Stadt.

Marcel Schweizer stand aber auch für weniger prestigeträchtige Aufga-ben zur Verfügung. Am 6. Oktober 1994 wurde der Verein Sammlung Friedhof Hörnli gegründet und das Museum für Sepulkralkultur eröffnet, also alles, was mit Tod, Beerdigung und Grabmalkunst zu tun hat. 2011 fragte ich als damaliger Präsident Marcel Schweizer an, ob er bereit wäre, das Präsidium zu übernehmen. Wir alle freuten uns sehr über seine spontane Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen. Und so wurde er an der Versammlung vom 14. November 2011 zum Präsidenten gewählt. Er führte unseren Verein in den letzten

14 Jahren umsichtig und souverän. Sein grosses Netzwerk, seine politi-sche Erfahrung und sein starker Bezug zu Riehen waren für unseren Verein wichtig und halfen uns sehr. Seine engagierte und sehr persönliche Art schätzten alle Vereinsmitglieder ausserordentlich und die Zusammenar-beit im Vorstand war zielgerichtet, effizient und harmonisch. So wie Marcel Schweizer eben war: direkt, gerade, klar und lösungsorientiert. Gemeinsam ein gutes Resultat zu er-zielen, hatte für ihn Priorität.

Am meisten beeindruckt hat er uns mit seiner immer persönlichen Art. Wenn man mit ihm sprach, gab er ei-nem das Gefühl, nur das sei wichtig. Mit seiner sonoren Stimme und dem geraden Blick aus seinen blauen Augen wurde einem warm ums Herz. Sein starker Händedruck besiegelte jedes Gespräch wohlthuend.

Lieber Marcel – wir vermissen dich sehr, aber dein Wirken und deine Herzlichkeit bleiben.

Christoph Stutz